

Rollenspiel



Quelle: Foto: Rita Eggstein

zum Bürgerentscheid über das SC Stadion
in Freiburg



Landeszentrale für politische Bildung
Baden-Württemberg

Außenstelle Freiburg

Bertoldstraße 55
79098 Freiburg

Tel. 0761.20773-0, Fax -99
www.lpb-freiburg.de

Impressum

Herausgeber

Landeszentrale für politische Bildung
Baden-Württemberg
Außenstelle Freiburg
Bertoldstr. 55
79098 Freiburg

Tel.: +49 761 20773-0

Fax: +49 0761 20773-99

E-Mail: freiburg@lpb.bwl.de
www.lpb-freiburg.de

Konzept und Autoren

Jannik Bargaen
Sinisa Mihajlovic

Redaktion

Thomas Waldvogel

Freiburg, Januar 2015

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung	3
2. Spielablauf	4
3. Materialien	5
Szenario und Ablauf	6
Beschluss-Vorlage	7
Amtlicher Stimmzettel	9
Rollenkarten	10
Arbeitsaufträge	57
Namens- und Tischschilder	74

1. Einführung

Die kommunale Ebene bietet vielfältige Möglichkeiten der demokratischen Teilhabe und Mitwirkung: Neben dem Bürgermeisteramt dürfen die Bürgerinnen und Bürger über die Besetzung der Ortschaftsräte, der Gemeinderäte und der Kreistage mitbestimmen. Sie können Bürgerinitiativen gründen, direktdemokratische Instrumente nutzen, Bürgerbegehren und Bürgerentscheide initiieren. Der direkte Lebensweltbezug macht die kommunale Politik für Jugendliche besonders greifbar, das aktive Wahlrecht ab 16 Jahre macht sie früh gestaltbar – soweit die Theorie. Doch zeichnet die Realität häufig ein anderes Bild: Vielen Jugendlichen erscheint Kommunalpolitik uninteressant, provinziell und langweilig. Dabei ist auch die Politik vor der Haustüre spannend und oft kontrovers. Ein prominentes Beispiel aus Südbaden ist die Debatte über den Um- oder Neubau des Stadions des Fußballbundesligisten SC Freiburg: Befürworter und Gegner diskutieren voller Leidenschaft, Bürgerforen werden eingerichtet, Vereine und Bürgerinitiativen neu gegründet, ein Bürgerentscheid initiiert, der Gemeinderat debattiert, die Presse berichtet; kurzum: Die „Stadiondebatte“ ist in aller Munde.

Jetzt haben die Bürgerinnen und Bürger die Wahl: Sie dürfen darüber abstimmen, ob die Stadt Freiburg den SC Freiburg beim Bau eines neuen Stadions im Wolfswinkel am Flugplatz auch finanziell unterstützen soll. Zum fünften Bürgerentscheid in der Stadtgeschichte werden rund 168 000 Menschen in Freiburg ab 16 Jahren wahlberechtigt sein.

Das hier vorliegende Rollenspiel bietet vielfältige Anknüpfungspunkte für den unterrichtlichen Einsatz innerhalb (aber auch außerhalb) der Schule. In der Sekundarstufe I wird die Gemeinde als sinnvoller Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit Politik im unmittelbaren Lebensumfeld genutzt. Für die Sekundarstufe II bietet das Rollenspiel zur Stadiondebatte in Freiburg die Möglichkeit, sich mit den Chancen und Problembereichen der Erweiterung des repräsentativen Systems durch direktdemokratische Elemente auseinanderzusetzen – auf kommunaler Ebene am Beispiel des direktdemokratischen Elementes des Bürgerentscheides.

Das Rollenspiel zur Stadiondebatte um den Neu- oder Umbau des Stadions des SC Freiburg ist ein regionales Beispiel, reflektiert aber elementare politische Prozesse von Bürgerbeteiligung und direkter Demokratie auf kommunaler Ebene – es ist deshalb auch unabhängig des regionalen Kontextes in der politischen Bildung einsetzbar.

2. Spielablauf

Das Rollenspiel wurde für die Durchführung ab der Klasse 9 an Gymnasium und Realschulen entworfen, ist aber grundsätzlich auch in Klasse 8 einsetzbar. Hier muss die jeweilige Lehrkraft in Abhängigkeit des Wissens- und Leistungsstandes der Schülerinnen und Schüler entscheiden, ob bzw. inwiefern Anpassungen der Materialien zu erfolgen haben. Das Rollenspiel ist für eine Teilnehmerzahl von 12 bis 31 Personen ausgelegt.

Grundsätzlich besteht das Rollenspiel aus den drei Phasen der Vorbereitung, der eigentlichen Simulation und der Auswertung. Die Simulationsphase lässt sich wiederum in vier Phasen unterteilen: (1) das Dialogforum, (2) die Gemeinderatssitzung, (3) der Bürgerinformationstag und (4) den Bürgerentscheid.

Der Zeitbedarf für das Rollenspiel beträgt ca. drei Zeitstunden – es lässt sich also auch in zwei Einheiten von 90 Minuten (Doppelstunden) durchführen.

Zeitbedarf	Phase	Material
Vorbereitungsphase		
10 min	Einführung in die Planspielmethode und das Szenario; Vergabe der Rollen.	Namensschilder
Simulationsphase		
10 min	Einlesen in Einzelarbeit	Szenario und Rollenkarten
20 min	Vorbereitung (in der Gruppe) auf das Dialogforum	Arbeitsaufträge I
30 min	Dialogforum	Tischschilder
20 min	Vorbereitung (in der Gruppe) auf die Gemeinderatssitzung	Arbeitsaufträge II; GR-Beschlussvorlage
15 min	Gemeinderatssitzung	Tischschilder
20 min	Vorbereitung (in der Gruppe) auf den Bürgerinformationstag	Arbeitsaufträge III; Flipchartpapier, Stifte, u.ä.
15 min	Bürgerinformationstag	Stellwände o.ä.
15 min	Bürgerentscheid	Stimmzettel; Wahlurne
Auswertungsphase		
20 min	Auswertung und Reflexion	Fragenkatalog o.ä.

Materialien

Szenario

Nach jahrelanger Debatte über den Neu- oder Umbau des Stadions des SC Freiburg geht es nun in die entscheidende Phase. Als einzig möglicher Standort gilt für viele Beteiligte ein Areal im Freiburger Westen in der Nähe des Flugplatzes. Doch es gibt etliche Gegner. Um zu einem Kompromiss zu kommen, ist ein Dialogforum geplant, in der alle Beteiligten nochmals ihre Positionen austauschen können. Anschließend soll in einer Gemeinderatssitzung ein Grundsatzbeschluss gefällt und gleichzeitig ein Bürgerentscheid beschlossen werden. Bei einem Bürgerinformationstag wollen die Parteien und Bürgerinitiativen abschließend Werbung für ihre Position machen und so versuchen, den ein oder anderen Unentschlossenen noch umzustimmen.

Beteiligte

- **Aus der Verwaltung der Stadt Freiburg:**
 - o Oberbürgermeister Dieter Salomon
 - o Baubürgermeister Martin Haag
- **Mitglieder des Freiburger Gemeinderates aus der...**
 - o GRÜNEN-Fraktion
 - o CDU-Fraktion
 - o SPD-Fraktion
 - o Fraktionsgemeinschaft *Unabhängige Listen*
 - o Fraktionsgemeinschaft *Junges Freiburg / Die Partei / Grüne Alternative FR (JPG)*
 - o Fraktionsgemeinschaft *Freiburg Lebenswert/Für Freiburg (FL/FF)*
 - o *Freie Wähler*-Fraktion
 - o FDP-Gruppe
- **Mitglieder der Bürgerinitiativen...**
 - o Pro Wolfswinkel
 - o Pro SCF

Ablauf

Dauer (ca.)	Phase
10 min	Einlesen in Einzelarbeit
20 min	Vorbereitung (in der Gruppe) auf das Dialogforum
30 min	Dialogforum
20 min	Vorbereitung (in der Gruppe) auf die Gemeinderatssitzung
15 min	Gemeinderatssitzung
20 min	Vorbereitung (in der Gruppe) auf den Bürgerinformationstag
15 min	Bürgerinformationstag
10 min	Bürgerentscheid

B E S C H L U S S - V O R L A G E

Betreff:

Neues Fußballstadion am Flugplatz / Wolfswinkel

h i e r :

**Grundsatzbeschluss und Beschluss zur Durchführung eines
Bürgerentscheids**

Beschlussantrag:

- 1. Der Gemeinderat stimmt den Ergebnissen der Standortuntersuchung zu. Somit liegen keine Hindernisse für ein neues Fußballstadion am Standort Wolfswinkel vor.**
- 2. Der Gemeinderat befürwortet das in der Anlage dargestellte Finanzierungskonzept für ein neues Fußballstadions im Wolfswinkel.**
- 3. Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung, einen Bürgerentscheid mit folgender Fragestellung herbeizuführen:**

"Sind Sie dafür, dass die Stadt Freiburg den SC Freiburg bei der Realisierung eines Fußballstadions im Wolfswinkel auf Grundlage des vom Gemeinderat befürworteten Organisations-, Investitions- und Finanzierungskonzepts (Anlage 3 zur Drucksache G-14/183) unterstützt?"

Der Gemeinderat setzt als Termin für die Durchführung des Bürgerentscheids folgendes Datum fest: _____

Anlage 3: Finanzierungskonzept

Für den Stadionstandort Wolfswinkel wurde eine Kostenschätzung erstellt, die die Kosten für das Stadion und die erforderlichen Infrastrukturmaßnahmen umfasst. Auf Grundlage dieser Kostenschätzung wurde in Zusammenarbeit mit dem SC Freiburg ein Finanzierungskonzept erarbeitet. Diese Konzeption ist Gegenstand des bevorstehenden Bürgerentscheids.

a) Bauinvestitionskosten

Für den Neubau des Stadions mit einer Zuschauerkapazität von bis zu 35.000 Plätzen, für die Errichtung der baurechtlich notwendigen Parkplätze sowie für den Bau von zwei Trainingsplätzen werden **Baukosten in Höhe von max. 70 Mio. € netto** prognostiziert.

b) Kapitalbedarf

Der Kapitalbedarf ist die Summe, die die Stadt Freiburg als Kredit aufnehmen muss, um das Stadion zu finanzieren. Die Stadt Freiburg nimmt diesen Kredit auf, weil sie niedrigere Zinsen als der SC Freiburg bekommt. Der SC Freiburg bezahlt diesen Kredit anschließend über ca. 25 Jahre jährlich ab.

Die benötigte Kreditsumme wird durch eine Geldeinlage des SC Freiburg reduziert. Diese Einlage beträgt mindestens 15 Mio. €. Weiterhin wird der Kapitalbedarf durch einen Zuschuss vom Land Baden-Württemberg in Höhe von 11 Mio. € reduziert.

Sollte es zu Problemen kommen, wie beispielsweise eines Abstiegs des SC Freiburgs in die 3. Liga, trägt die Stadt Freiburg das Risiko.

Kostenprognose Stadion gesamt	70 Mio. €
abzüglich Kapitaleinlage SC Freiburg	- 15 Mio. €
abzüglich Landeszuschuss	- 11 Mio. €
Kapitalbedarf	44 Mio. €

c) Infrastruktur

Die Kostenschätzung für die Erstellung der Infrastruktur (z.B. Straßen und Parkplätze) sowie der außerhalb des Standortes erforderlichen Maßnahmen (z.B. Ausgleichsmaßnahmen zum Naturschutz) ergibt einen Gesamtbetrag in Höhe von **rund 38 Mio. €**. Diese Kosten hat die Stadt Freiburg zu tragen. Der Nutzen dieser Baumaßnahmen dient nicht nur dem SC Stadion, sondern entlastet den Verkehr in naheliegenden Wohngebieten und verbessert die Erreichbarkeit der Universitätsgebäude und der Messe Freiburg. Zudem können die gebauten Parkplätze an spielfreien Tagen von Universitäts- oder Messebesuchern genutzt werden.

Amtlicher Stimmzettel

Amtlicher Stimmzettel

für den Bürgerentscheid in Freiburg

- Sie haben **eine** Stimme
- Bitte nur das Wort „Ja“ **oder** das Wort „Nein“ durch ein Kreuz im entsprechenden Kreis kennzeichnen.

Frage:

Sind Sie dafür, dass die Stadt Freiburg den SC Freiburg bei der Realisierung eines Fußballstadions im Wolfswinkel auf Grundlage des vom Gemeinderat befürworteten Organisations-, Investitions- und Finanzierungskonzepts (Anlage 3 zur Drucksache G-14/183) unterstützt?

Ja

☐

Nein

☐

Amtlicher Stimmzettel

für den Bürgerentscheid in Freiburg

- Sie haben **eine** Stimme
- Bitte nur das Wort „Ja“ **oder** das Wort „Nein“ durch ein Kreuz im entsprechenden Kreis kennzeichnen.

Frage:

Sind Sie dafür, dass die Stadt Freiburg den SC Freiburg bei der Realisierung eines Fußballstadions im Wolfswinkel auf Grundlage des vom Gemeinderat befürworteten Organisations-, Investitions- und Finanzierungskonzepts (Anlage 3 zur Drucksache G-14/183) unterstützt?

Ja

☐

Nein

☐

Rollenkarten

Übersicht

Gruppenprofil: Verwaltung der Stadt Freiburg	12
Personenprofil: OB Dieter Salomon	13
Personenprofil: Baubürgermeister Martin Haag	14
Gruppenprofil: GRÜNEN-Fraktion	15
Personenprofil: Maria Viethen (Vorsitzende)	16
Personenprofil: Timothy Simms	17
Personenprofil: Gerhard Frey	18
Personenprofil: Birgit Woelki	19
Personenprofil: Pia Federer	20
Gruppenprofil: CDU-Fraktion	21
Personenprofil: Wendelin Graf von Kageneck (Vorsitzender)	22
Personenprofil: Berhold Bock	23
Personenprofil: Carolin Jenkner	24
Personenprofil: Klaus Schüle	25
Gruppenprofil: SPD-Fraktion	26
Personenprofil: Renate Buchen (Vorsitzende)	27
Personenprofil: Stefan Schillinger	28
Personenprofil: Julia Sophie Söhne	29
Personenprofil: Walter Krögner	30
Gruppenprofil: Fraktionsgemeinschaft Unabhängige Listen	31
Personenprofil: Michael Moos (Vorsitzender)	32
Personenprofil: Lothar Schuchmann	33
Personenprofil: Atai Keller	34
Personenprofil: Irene Vogel	35
Gruppenprofil: Fraktionsgemeinschaft JPG (Junges Freiburg)	36
Personenprofil: Sergio Schmidt	37
Gruppenprofil: Fraktionsgemeinschaft JPG (Grüne Alternative Liste)	38
Personenprofil: Coinneach McCabe (Stellv. Vorsitzender)	39
Gruppenprofil: Fraktionsgemeinschaft Freiburg Lebenswert / Für Freiburg	40
Personenprofil: Wolf-Dieter Winkler (Vorsitzender)	41
Personenprofil: Gerlinde Schrempf	42
Gruppenprofil: Freie Wähler-Fraktion	43
Personenprofil: Johannes Gröger (Vorsitzender)	44
Personenprofil: Anke Dallmann	45
Gruppenprofil: FDP-Gruppe	46
Personenprofil: Patrick Evers (Vorsitzender)	47
Personenprofil: Nikolaus Gayling-Westphal	48
Gruppenprofil: Bürgerinitiative Pro Wolfswinkel	49
Personenprofil: Ursula Jautz (Vorsitzende)	51
Personenprofil: Lucia Henseler	52
Gruppenprofil: Bürgerinitiative Pro SCF e.V.	53
Personenprofil: Martin Braun (Vorsitzender)	55
Personenprofil: Markus Meyer	56

Verwaltung der Stadt Freiburg



Sie sind für ein neues Stadion am Wolfswinkel, da ein Umbau am alten Standort rechtlich problematisch ist und auf lange Sicht unwirtschaftlich ist. Sie bewerten das Finanzierungskonzept als solide und sehen den Standort am Wolfswinkel als gute und auch einzige Möglichkeit an.

„Wir machen uns die Entscheidung nicht leicht, und wir nehmen Einwände aus der Bürgerschaft ernst. Deshalb respektiere ich auch die Meinungen der Kritiker und Gegner des Standorts. Es ist wichtig, dass die Bürgerinnen und Bürger selbst über das Stadionprojekt entscheiden können. Dazu wird der Gemeinderat hoffentlich schon bald einen Bürgerentscheid beschließen.“

Der SC Freiburg spielt seit 36 Jahren ununterbrochen in der 1. oder 2. Bundesliga und ist aktuell im 16. Jahr seit dem ersten Aufstieg 1993 Erstligist. Ein neues Stadion ist keine 100-prozentige Garantie für einen dauernden Platz in der 1. Liga, weil es im Fußball neben sportlicher Leistung auch auf eine gute Portion Glück ankommt. Aber eines ist sicher: Um sich in der 1. Liga behaupten zu können, braucht der SC neben sportlichem Erfolg und Glück auch eine gesunde wirtschaftliche Basis auf Augenhöhe im Wettbewerb mit anderen Vereinen. Diese Wirtschaftlichkeit ist nur mit einem neuen Stadion zu erreichen, ohne die strukturellen und technischen Mängel des alten Standorts: Mit einem Stadion, das verkehrsgünstig gelegen und leicht mit der neuen Stadtbahn Messe und der Breisgau-S-Bahn, mit einem guten Park-Angebot und mit leistungsfähigen Zufahrtstraßen zu erreichen ist. Mit einer Planung für ein neues Stadion, die Abstand hält zu den Wohngebieten und die Menschen vor Lärm und Verkehr schont und den Betrieb des Flugplatzes weiter ermöglicht. All das ist mit dem heutigen Schwarzwaldstadion nicht möglich. Die Mängel sind bekannt und oft genug dokumentiert: zu klein und ohne Erweiterungsmöglichkeit, in einem Wohngebiet gelegen, mit mangelhafter Verkehrsanbindung und weit entfernt von den Standards eines zeitgemäßen Stadions. Vom neuen Stadion profitiert der SC: Er kann die Auflagen der Deutschen Fußball-Liga (DFL) für Sicherheit und Spielbetrieb erfüllen, zusätzliche Einnahmen aus der Vermarktung generieren und wirtschaftlich im Wettbewerb der Bundesliga-Standorte bestehen. Vom neuen Stadion profitiert die Stadt: Ein Gutteil der Infrastruktur am und im Stadion – Zufahrtstraßen, Parkplätze, Räume für Veranstaltungen oder Seminare – stehen auch der Universität und anderen Nutzern zur Verfügung. Das verbessert die Entwicklungsperspektiven der Universität und entlastet das Straßennetz. Die neue Verbindungsstraße wird nicht nur für das Stadion gebaut, sondern nutzt auch der Universität und schafft eine zusätzliche Querverbindung.

Dieter Salomon

Oberbürgermeister der Stadt Freiburg

Sie wurden 1960 in Melbourne (Australien) geboren und sind ein deutscher Politiker (Bündnis 90/Die Grünen). Ihr Abitur absolvierten Sie 1979 am Gertrud-von-le-Fort-Gymnasium in Oberstdorf. Ab 1981 studierten Sie an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg Politikwissenschaft, Finanzwissenschaft und Romanische Philologie mit dem Abschluss Magister Artium. Seit dem 1. Juli 2002 sind Sie Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau. Zuvor waren Sie ab 1992 Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg sowie ab 2000 Fraktionsvorsitzender.

Sie sind für einen Bürgerentscheid: "Dieser Bürgerentscheid wird ein Novum sein, weil er vom Gemeinderat angestrebt wurde." Im Stadtteil Mooswald sorgen sich die Anwohner um das Parkproblem: „Die Ängste kann man den Menschen nehmen.“ Einziger Wermutstropfen: „Die Segelflieger müssen sich einen anderen Standort suchen. Wir werden dabei behilflich sein.“

Sie versuchen die Kosten im Vergleich zu setzen: „Jedes Jahr zahlt die Stadt dem Theater 14 Millionen Zuschuss, die neue Bühnentechnik hat 15 Millionen gekostet. Und was sagen die Leute, wenn wir nach Kürzungen fragen? Das Theater!“ Zudem zeigen sie auf, dass andere teuren Projekte nur auf Wunsch von einer Minderheit durchgeführt wird: „Der Ausbau des Augustinermuseums, den Bädern und der Stadtbibliothek ist ein Minderheitenprogramm. Doch eine Stadt braucht das. Und der Fußball? Der elektrisiert Zehntausende in der Stadt und um Umland!“ Doch trotz des Stadionneubaus bekennen Sie sich zum Ausbau der Stadtbahn, der Staudingerschule und dem Augustinermuseum: „Es sind keine Kürzungsrunden geplant.“

Martin Haag

Baubürgermeister der Stadt Freiburg

Sie wurden 1964 geboren, arbeiteten nach dem Studium der Raum- und Umweltplanung zunächst als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachgebiet Verkehrswesen der Universität Kaiserslautern. Ab dem Jahr 2000 waren Sie Leiter des Tiefbauamtes der Stadt Freiburg und seit dem 1.1.2011 sind Sie Baubürgermeister der Stadt Freiburg.

Der SC Freiburg braucht Ihrer Ansicht nach dringend ein neues Stadion. Angestrebt ist eine Platzzahl von 30.000 bis 35.000. Dafür sollen 65 Mio. € ausgegeben werden. Die Kosten beinhalten ein neues Stadion mit einem geschlossenen zweirangigen Tribünenrund, einem verlängerten Spielfeld, neuen Funktions- und Geschäftsräumen und einem Parkdeck.

Am bestehenden Standort ist die Kapazität aufgrund eines gerichtlichen Vergleichs jedoch auf 25.000 Plätze beschränkt. Diese Beschränkung ist auch der Hauptgrund dafür, warum ein Aus- bzw. Umbau am aktuellen Standort laut einer Studie von Ernst&Young unwirtschaftlich ist. Bei der Suche nach einem geeigneten neuen Standort blieb nur noch der Flugplatz Wolfswinkel übrig – alle anderen Standorte haben sich als ungeeignet erwiesen. Sollte das Stadion am geplanten Standort Wolfswinkel nicht realisiert werden können, stehen daher definitiv keine Alternativstandorte im Stadtkreis Freiburg zur Verfügung.

Bündnis 90/Die Grünen-Fraktion



Sie sind sich in Ihrer Fraktion vollkommen einig: Sie sind für ein neues Stadion am Wolfswinkel und für einen Bürgerentscheid. Sie haben Bedenken bezüglich der Kosten für die Infrastruktur, halten diese aber insgesamt für vernünftig.

Ein Gleichgewicht zwischen Profis und AmateurlInnen ist nicht nur im Sport, sondern in allen gesellschaftlichen Bereichen wichtig. Die fulminante Fußballjugendarbeit, der Frauenfußball und das Identifikationsangebot für Stadt und Region wären ohne den Sport-Club nicht denkbar. Deshalb hat die Grünen-Gemeinderatsfraktion einstimmig beschlossen, den SC Freiburg beim Bau eines neuen Stadions im Westen zu unterstützen. Ein Erhalt des alten Dreisamstadions wäre uns am liebsten gewesen, aber dort wird es keine Baugenehmigung mehr geben.

Da ein Verbleib des Sport-Clubs an der Schwarzwaldstraße allein schon aus rechtlichen, aber auch aus wirtschaftlichen Gründen nicht möglich ist, haben wir Kriterien für die Suche nach einem neuen Standort entwickelt: Wichtig ist für uns vor allem die Erreichbarkeit mit der Stadtbahn, zu Fuß und mit dem Fahrrad. Auch müssen die Grundstücke für den Stadionbau verfügbar und die Auswirkungen auf die Nachbarschaft verträglich sein.

Wer auf den Stadtplan schaut, dem springt ins Auge, dass der Standort im Wolfswinkel genau diese Anforderungen erfüllt. Trotzdem haben wir zusammen mit der Verwaltung viele Alternativen geprüft. Die meisten davon, insbesondere die sog. Autobahnstandorte, würden nicht nur bei der Verkehrsanbindung und den Kosten für die Infrastruktur schlechter abschneiden, sondern auch beim Natur- und Artenschutz zu gravierenden Eingriffen führen. Für die umliegenden Stadtteile ist der Standort im Wolfswinkel wesentlich entspannter als der alte an der Schwarzwaldstraße. Zwischen Stadion und Wohnbebauung sind 400 Meter Luftlinie – und nicht 40 Meter wie bisher. Dazwischen liegen der Damm der Breisgau-S-Bahn und demnächst die dort geplanten Gebäude der Universitäts- und Forschungsinstitute. Es gibt leistungsstarke Straßenverbindungen zu den Autobahnzubringern, die keine Wohngebiete tangieren – anders als beim Nadelöhr im Osten.

Die finanztechnische Konstruktion ist intelligent und für die Stadt risikoarm. Die Stadt finanziert die Erschließung, die nicht nur dem Stadion, sondern der ganzen Stadt zugutekommt. Das Finanzierungsmodell geht von 2/3 Zweitliga- und 1/3 Erstligazugehörigkeit aus. Erst wenn der Sport-Club in die dritte Liga absteigen und nicht mehr den Aufstieg schaffen sollte, müsste die Stadt mit der Bürgerschaft einspringen. Bei einem Verein, der zu den solidesten der Bundesliga gehört und seit 36 Jahren in der 1. oder 2. Bundesliga spielt, ist das ziemlich unwahrscheinlich.

Die Ausgaben der Stadt für die Infrastruktur im Umfeld des Stadions dürfen keine der für uns vorrangigen Investitionen, etwa bei den Schulen oder beim Ausbau der Stadtbahn, gefährden. Sport hin, Sport her – diese Vorhaben sind für uns Grüne eine Herzensangelegenheit. 38 Millionen Euro für die Infrastruktur im Westen, davon allein 5,5 Millionen für ökologische Ausgleichsmaßnahmen, sind zwar viel Geld, aber auch nicht dramatisch. Es handelt sich um eine umfangreiche, aber durchaus übliche Maßnahme im Investitionsbereich – mit den laufenden Zuschüssen für soziale oder kulturelle Einrichtungen hat das nichts zu tun. Wenn alle Stricke reißen und die Steuereinnahmen der Stadt dramatisch zurückgehen sollten, würden die sonst so strammen HaushaltspolitikernInnen der Grünen für eine temporäre Investitionskreditaufnahme stimmen.

Maria Viethen

Stadträtin der Grünen-Fraktion (VORSITZENDE)

Sie wurden 1954 in Erkelenz (Rheinland) geboren, sind verheiratet, haben zwei erwachsene Kinder und sind von Beruf Rechtsanwältin. Sie kamen 1972 zum Jura-Studium nach Freiburg. Als Kandidatin der Unabhängigen Frauen errangen Sie 1990 bei der OB-Wahl einen Achtungserfolg (20,4 %) und sind seit 1994 im Gemeinderat. Als Fraktionsvorsitzende leiten Sie die Diskussion innerhalb Ihrer Fraktion und sind für deren Entscheidungen verantwortlich. Neben Ihrer Funktion als Fraktionsvorsitzende sind Sie in zahlreichen Ausschüssen aktiv.

Sie hätten den alten Standort bevorzugt, aber sehen dort keine Zukunft für den SC Freiburg: „Wegen der vielen neuen Vorschriften ist am alten Standort nichts mehr zu machen, auch wenn das alte Stadion einzigartig ist. Der Standort am Flugplatz ist perfekt.“ Sie finden die Panikmache der Mooswaldeinwohner übertrieben und wünschen sich eine sachliche Diskussion: „Wenn man sich die schrille Diskussion im Stadtteil Mooswald anhört, könnte man denken, wir wollen ein Kohlekraftwerk oder eine Chemiefabrik bauen. Liebe Leute, es geht um ein Fußballstadion. Das neue Stadion werde eine bessere Verkehrsführung haben und ein geschlossenes Stadion sein. Zwischen Arena und Wohngebiet im Stadtteil Mooswald liegt ein Gebäuderiegel der Uni. Als einziger Standort sei der Wolfswinkel von der Stadtmitte mit dem Fahrrad oder fußläufig erreichbar.“ Sie sehen ein tragfähiges Finanzkonzept. Es ist solide und risikoarm und eine gute Grundlage für die Entscheidung des Gemeinderates und den Bürgerentscheid. Außerdem gibt es laut diversen Gutachten keine weiteren K.-O.-Kriterien. Weiteres Plus seien die mögliche Doppelnutzung des Stadions und der Parkplätze durch SC und Universität. Der SC Freiburg ist durch seine hohen Steuerabgaben, seine positive Öffentlichkeitsarbeit für die Stadt und seine Förderung des Amateurfußballs ein wichtiger Partner: „Für eine Stadt wie Freiburg ist ein Bundesligist wie der SC Freiburg wie ein Sechser im Lotto.“

Timothy Simms

Stadtrat der Grünen-Fraktion

Sie wurden 1972 in Freiburg in Breisgau geboren, leben in fester Partnerschaft und sind römisch-katholisch. Zur Schule gingen Sie in Emmendingen. Nach dem Zivildienst beim Freiburger Öko-Institut studierten Sie zunächst Chemie, später Soziologie. Während der Schulzeit engagierten Sie sich bei Schülerzeitung und bei den MinistrantInnen in der katholischen Kirchengemeinde St. Bonifatius. 1991 folgte dann der Eintritt bei den Emmendinger GRÜNEN. Seit 2013 arbeiten Sie als Referent der Landtagsabgeordneten Edith Sitzmann. Was Sie gerne in Ihrer Freizeit unternehmen: Wandern, kochen – am liebsten selbstgemachte Pasta – Kino und Comics lesen.

Gerhard Frey

Stadtrat der Grünen-Fraktion

Sie wurden 1956 geboren, sind verheiratet, haben ein erwachsenes Kind und sind hauptberuflich Buchhändler. Seit 1977 leben Sie in Freiburg und ihr Hobby wurde in der Buchhandlung Jos Fritz zu ihrem Beruf. Eine solide kommunale Finanz- und Wirtschaftspolitik ist ein Schwerpunkt Ihrer Stadtratstätigkeit. Dazu gehören auch die Tätigkeiten in den Aufsichtsräten städtischer Gesellschaften. Sie sind seit 2002 Stadtrat und seit 2004 sogar im Vorstand Ihrer Fraktion.

Birgit Woelki

Stadträtin der Grünen-Fraktion

Sie wurden 1951 in Hildesheim geboren, sind verheiratet und haben zwei erwachsene Söhne. Sie sind hauptberuflich Dozentin in der Erwachsenenbildung und Fraktionsgeschäftsführerin. Sie sind in einem Dörfchen bei Hannover aufgewachsen, arbeiteten nach dem Politik-, Soziologie- und Germanistik-Studium unter anderem für einen italienischen Gewerkschaftsdachverband als Deutschlehrerin und für das Touristikunternehmen TUI als "landeskundliche Reiseleitung" in Sri Lanka. 1982 zogen Sie mit ihrem Mann in den Breisgau. In Freiburg gaben Sie als Dozentin unter anderem Deutschunterricht für Kriegsflüchtlinge, engagierten sich im Ausländerbeirat und sind nun auf einer Teilzeitstelle als Fraktionsgeschäftsführerin der Grünen im Gemeinderat tätig. Seit 2001 sind Sie im Gemeinderat vertreten. Ihre Hobbys sind: Wandern, Reisen, Skifahren, Film, Literatur.

Pia Federer

Stadträtin der Grünen-Fraktion

Sie wurden 1957 geboren und sind Diplom-Sozialarbeiterin. Seit 1980 sind Sie bei den Grünen, seit 1989 im Freiburger Gemeinderat. Ihre Schwerpunkte sind Frauen, Soziales und Kultur. Seit vielen Jahren sind Sie im Vorstand beim Jugendhilfswerk Freiburg und engagieren sich im Förderverein für ein Ausbildungsprojekt für Straßenkinder in Awassa (Äthiopien).

CDU-Fraktion



Sie sind sich in Ihrer Fraktion einig. Sie sind für ein neues Stadion am Wolfswinkel und für einen Bürgerentscheid. Sie sehen den Standort am Wolfswinkel als geeignet an und finden die Kosten für die Stadt angebracht.

Stellen Sie sich vor, die Bundesliga spielt, und kein Freiburger sieht hin. Einfach, weil der SC dort nicht mehr vertreten ist. Um dies zu verhindern, benötigt unser bundesweit erfolgreicher Verein allein für seine Wettbewerbsfähigkeit ein neues Stadion. Ohne einen Neubau wird es eine Zukunft des Vereins im Profisport nicht geben. Ein Ausbau am jetzigen Standort ist aus wirtschaftlichen und rechtlichen Gründen nicht möglich. Die ausführliche Standortsuche erbrachte nur eine Alternative, die wirtschaftlich, ökologisch und umsetzbar ist: Der Wolfswinkel ist die beste aller Möglichkeiten. Eine potenzielle Kooperation mit der Universität verspricht hohe Synergieeffekte.

Wir möchten auch in Zukunft ein Stadion in der Stadt. Die Fans, ob groß, ob klein, können sich zu Fuß oder mit dem Rad auf den Weg zum Wolfswinkel machen. Eine allseitige Anbindung an Bus und Bahn sowie eine deutlich erhöhte Parkkapazität stellen eine angemessene Verkehrssituation sicher. Der Lärmschutz ist durch die Entfernung zur Wohnbebauung sichergestellt. 400 Meter liegen zwischen den ersten Wohnhäusern und dem Stadion. Später kommen durch die weitere Entwicklung des Universitätsgeländes noch weitere Bauten als Riegel dazwischen. Die neuen Straßen, Zufahrten und Parkplätze sind das ganze Jahr nutzbar und verbessern die Infrastruktur. Der mögliche Stadionbau stellt einen großen Schritt in der städtischen Entwicklung, vor allem auch des Mooswalds, dar. Der Neubau mit seiner umliegenden Infrastruktur ist eine Verbesserung, ein Gewinn für den westlichen Stadtteil.

Das finanzielle Risiko für Freiburg ist minimal. Das seriöse Wirtschaften des Sport-Clubs und sein Bestehen in der 1. und 2. Bundesliga über Jahrzehnte hinweg ermöglichen ihm eine verlässliche Finanzierung. Die Infrastrukturmaßnahmen rund um den Neubau werden von der Stadt Freiburg finanziert und fließen somit in städtisches Vermögen. Aus den Erträgen der Profiabteilung investiert der SC Freiburg jährlich Millionenbeträge in die Fußballschule, in eine breit aufgestellte Jugendarbeit und den Frauenfußball. Diese Investitionen stärken auch die Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Der Werbewert, den der Verein für die Stadt erbringt, ist mit Mehreinnahmen im touristischen Bereich, bei Gastronomie und Handel verbunden. Wir halten die finanzielle Unterstützung des SC daher für fair und angemessen.

Wir haben in Freiburg viele Leuchttürme, die unsere Stadt nicht nur über Landesgrenzen, sondern auch in der ganzen Welt beliebt und bekannt machen. Sie haben auch nach innen eine starke Integrationskraft. Wir alle möchten, dass diese Leuchttürme erhalten bleiben. Dafür nehmen wir Gelder in die Hand, bewusst und aus Überzeugung. Der SC ist ein solcher Leuchtturm. Leidenschaft und Begeisterung schaffen eine hohe Identifikation. Das Wir-Gefühl ist ein wichtiges Bindeglied in unserer Stadtgesellschaft. In Freiburg ist eine große und authentische Verbundenheit mit den Menschen gewachsen. Der Verein steht für einen hohen Sympathiegewinn unserer Stadt in der Region und der Welt. Der Sport-Club ist ein Stück Freiburg. Wir möchten, dass er unserer Stadt auch langfristig erhalten bleibt. Deshalb sind wir auch für einen Bürgerentscheid. Wir wünschen uns für den Bürgerentscheid eine umfangreiche Teilnahme und eine mündige Entscheidung im Sinne der Menschen Freiburgs.

Wendelin Graf von Kageneck **Stadtrat der CDU-Fraktion (VORSITZENDER)**

Sie sind verheiratet und haben drei Kinder. Beruflich sind sie als Rechtsanwalt in Lörrach seit vielen Jahren erfolgreich tätig. Auch politisch engagieren Sie sich schon seit geraumer Zeit. So waren sie zuvor Ortsrat in Munzingen bevor Sie 1999 erstmals zum Stadtrat in Freiburg für die CDU gewählt wurden.

Sie sind Fraktionsvorsitzender der CDU im Freiburger Gemeinderat und zugleich deren baupolitischer Sprecher. Als Vorsitzender leiten Sie die Diskussionen innerhalb Ihrer Fraktion und sind für deren Entscheidung verantwortlich. Zudem sind Sie in zahlreichen Ausschüssen aktiv.

Sie sind leidenschaftlicher Anhänger des alten SC-Stadions und waren zu Beginn grundsätzlich gegen einen Neubau. Vielmehr plädierten Sie für einen grundlegenden Umbau des Stadions am bestehenden Standort. Nach den damaligen Gutachten zum Stadionumbau haben Sie Ihre Meinung jedoch geändert. Sie sind großer Befürworter für die Anliegen des SC Freiburgs. „Der SC ist für Freiburg der größte Werbeträger, deswegen ist auch klar, dass wir dem Verein helfen müssen. Ohne die notwendigen wirtschaftlichen Grundlagen sind keine sportlichen Erfolge möglich.“ Zudem heben Sie die soziale Rolle des Sportvereins hervor: „Nur wenn der SC weiter im Profifußball wettbewerbsfähig ist, kann er wirtschaftliche und soziale Leistungen erbringen.“ Sie sind auch ganz klar dafür, dass das neue SC Stadion in Freiburg bleiben soll. Sie stimmen dem Gutachten zu: „Die Schutzinteressen des benachbarten Wohngebiets sehen wir gewahrt.“ Der finanzielle Eigenaufwand des SC Freiburg sehen Sie als eine beachtliche Leistung und positives Zeichen. Dennoch bereiten Ihnen die Kosten der Infrastruktur erhebliche Kopfschmerzen.

Berthold Bock

Stadtrat der CDU-Fraktion

Sie wurden 1954 in Freiburg geboren, sind verheiratet und haben drei Kinder. Beruflich sind Sie seit 2003 erster Polizeihauptkommissar, Leiter des Polizeireviers Breisach. Sie wohnen derzeit in Haslach und Ihre Hobbys sind Musik, Wandern, Bergsteigen und ein gutes Buch lesen. Sie sind seit 1999 Stadtrat und mittlerweile stellvertretender Fraktionsvorsitzender der CDU-Fraktion in Freiburg.

Carolin Jenkner

Stadträtin der CDU-Fraktion

Sie wurden 1986 in Freiburg geboren und nach Ihrer Schulzeit im oberschwäbischen Biberach a.d. Riss kamen Sie 2005 zurück nach Freiburg zum Studium der Mathematik und Anglistik an der Albert-Ludwigs Universität Freiburg. Im Frühjahr 2011 schlossen Sie dort mit dem Staatsexamen ab. Seit 2013 sind Sie am Studienzentrum des Universitätsklinikums Freiburg als Biometrikerin tätig. 2011 traten Sie in die Junge Union Freiburg ein. Seit 2013 sind Sie stellvertretende Kreisvorsitzende der Jungen Union Freiburg und Bezirksgeschäftsführerin der Jungen Union Südbaden. Sie wurden 2014 in den Gemeinderat gewählt und gehören der CDU-Fraktion an.

Klaus Schüle

Stadtrat der CDU-Fraktion

Sie wurden 1963 in Oak Ridge, Tennessee (USA) geboren, sind verheiratet, haben zwei Kinder und wohnen mittlerweile in Freiburg Littenweiler. Sie studierten Rechtswissenschaften an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Von 1990 bis 1998 waren Sie Vorsitzender der Jungen Union in Südbaden und seit 1999 Gemeinderat in Freiburg. 2001 bis 2011 waren Sie Mitglied des Landtags von Baden. 2006 beendeten Sie vorerst Ihre Tätigkeit im Freiburger Gemeinderat und wurden stellvertretender Vorsitzender der CDU-Fraktion im Landtag. Bei der Wahl zum Baden-Württembergischen Landtag vom 27. März 2011 verloren Sie Ihr Direktmandat. Am 25. Mai 2014 wurde Sie jedoch wieder in den Freiburger Gemeinderat gewählt.

SPD-Fraktion



Sie sind sich in Ihrer Fraktion uneinig. Ein Teil Ihrer Fraktion befürwortet mittlerweile einen Stadionneubau am Wolfswinkel, da sie keine Alternative sehen und der andere Teil hat grundsätzlich nichts gegen ein neues Stadion, ist jedoch gegen den Standort Wolfswinkel aus naturschutzrechtlichen und finanziellen Gründen. Sie sind aber allesamt für einen Bürgerentscheid.

Die Bürgerinnen und Bürger sollten über den Stadionneubau abstimmen dürfen. Wir haben diese Entscheidung im Herbst in der Fraktion miteinander ausgiebig diskutiert und intensiv das Für und Wider eines Stadionbaus abgewogen. Es gibt gute Argumente für beide Positionen, und so gibt es bei der Abstimmung zum Finanz- und Organisationskonzept im Gemeinderat innerhalb unserer Fraktion befürwortende und ablehnende Stimmen (5 Ja-, 3 Nein-Stimmen).

Der nun geplante Stadionneubau ist für die **Befürworter** das Ergebnis eines langen Wachstumsprozesses von Stadion und Verein. Der SC Freiburg hat sich stets weiterentwickelt und in der Bundesliga etabliert. Das jetzige Stadion im Freiburger Osten ist zu klein geworden und genügt nicht mehr den Anforderungen der Deutschen Fußball-Liga (DFL), ein neues Stadion ist notwendig. Wichtig ist, dass der Spielort des SC Freiburg auf Freiburger Gemarkung bleibt. Bei der Suche nach einem neuen Standort ist der Wolfswinkel herausgekommen. Die Kriterien, die zu seiner Auswahl führten und der Weg dorthin sind nachvollziehbar. Der neue Standort ist nicht konfliktfrei, aber vertretbar und die beste Lösung. Die befürchteten Verkehrsprobleme im Stadtteil Mooswald müssen durch ein Verkehrskonzept so weit wie möglich minimiert werden. Für die Umsetzung des Neubaus benötigt der SC Freiburg die Unterstützung der Stadt. Nicht nur, um im Profifußball zu überleben, sondern auch, um den Amateur- und Jugendbereich weiterhin fördern zu können. In Bezug auf den städtischen Haushalt ist festzustellen: Ein verantwortungsvoller Umgang mit den Finanzen beinhaltet nicht nur die Schuldentilgung, sondern ebenso sinnvolle und nachhaltige Investitionen. Dabei geht es nicht um die Unterstützung von Millionären, sondern um die vielen tausend Menschen, die wöchentlich ins Stadion gehen, sich am Fußball begeistern, und damit um die Förderung eines gesellschaftlichen Ereignisses.

Der Bau des Stadions bleibt für die **Gegner** in unserer Fraktion eine Frage der Prioritäten. Die Kosten für die Infrastruktur müssen direkt von der Stadt geleistet werden. Zur Abstimmung des Bürgerentscheids liegt eine Baukostenprognose vor, diese liegt bei 38 Millionen Euro netto. Eine Kostenschätzung, die mit der Vorplanung kommt, oder eine Kostenberechnung gibt es noch nicht. Dies kann bedeuten, dass Kostensteigerungen im Bereich der Infrastruktur auf die Stadt zukommen. Hohe Ausgaben kommen in den nächsten Jahren auch ohne neues Stadion auf die Stadt zu: Investitionen etwa in Straßenbahnprojekte, Hauptfeuerwache, Staudingerschule, Augustinermuseum, und den Ausbau von Ganztagsgrundschulen. Es ist schwer abzuschätzen, wie sich die Finanzierung dieser Projekte in Verbindung mit dem Stadionneubau auf den städtischen Haushalt auswirkt. Der Stadionbau muss jedenfalls nun finanziert und realisiert werden. Bauprojekte zu strecken oder bis irgendwann zu schieben, das wird also weiterhin für Schulen gelten, nicht aber für das Stadion. Hinsichtlich der Standortfrage gibt es beim Thema Umwelt noch offene Fragen. Die Vielzahl der Ausgleichsmaßnahmen zeigt aber auf jeden Fall, dass es ein schwerwiegendes Problem ist. Und man muss mindestens feststellen, dass an Spieltagen erhebliche Verkehrsprobleme im Freiburger Westen auftreten werden.

Renate Buchen

Stadträtin der SPD-Fraktion (VORSITZENDE)

Sie sind eine ausgebildete Medizinisch-Technische Assistentin, Vorsitzende der SPD Fraktion im Freiburger Gemeinderat und Stadträtin für die Innenstadt, Zähringen und St. Georgen. Als Fraktionsvorsitzende leiten Sie die Diskussion innerhalb Ihrer Fraktion und sind für deren Entscheidungen verantwortlich. Neben Ihrer Funktion als Fraktionsvorsitzende sind Sie in zahlreichen Ausschüssen aktiv.

Obwohl Sie kein Fußballfan sind, sind Sie grundsätzlich für ein neues Stadion am Wolfswinkel: „Der Alt-Standort ist an seinem Ende angekommen. (...) Der Wolfswinkel erfüllt alle Anforderungen an einen Standort.“ Auch beim Thema Natur sehen Sie keine unüberwindlichen Hindernisse: „Auch für die Dohlen wird es eine Lösung geben und der Magerrasen¹ bekommt eine Ersatzfläche.“ Sie bleiben aber weiterhin besorgt, weil Sie die Kosten eines solchen Großprojektes fürchten und Angst haben, dass der Freiburger Haushalt bei einer Kostenbeteiligung der Stadt zu stark belastet werden würde: „Keine anderen Projekte dürfen wegen des Stadions zurückgestellt werden. Notfalls müsse man diese Investitionen über neue Kredite finanzieren.“ Sie fordern noch dazu ein Verkehrskonzept für den Stadtteil Mooswald, um den Einwohnern die Ängste zu nehmen. In einem Punkt sind Sie sich jedoch sicher: Ein neues Stadion muss auf Freiburger Gemarkung bleiben.

¹ Als Magerrasen bezeichnet man verschiedene, seltene Rasenarten. Sie sind für die Natur besonders wertvoll und dienen vielen gefährdeten Tier- und Pflanzenarten als Rückzugsgebiet.

Stefan Schillinger

Stadtrat der SPD-Fraktion

Sie sind in Freiburg geboren und haben ihre gesamte Kindheit und Jugend in Freiburg verbracht. Nach ihrem erfolgreichen Studium an der Pädagogischen Hochschule Freiburg wurden sie Lehrer an der Realschule in Kirchzarten. Sie sind in vielfacher Weise politisch und ehrenamtlich tätig. So sind Sie nicht nur Stadtrat im Freiburger Gemeinderat für die SPD, sondern auch deren Stellvertretender Fraktionsvorsitzender und Mitglied in zahlreichen Ausschüssen des Gemeinderates.

Trotz Ihres großen Herzens für den Sport in der Region stehen Sie dem Stadionneubau eher skeptisch gegenüber: „Es gibt gute Argumente für und gute Argumente gegen das Projekt. Am Ende ist es eine Frage der Abwägung“. Für Sie spielt das Thema Finanzen die Hauptrolle: „Wir haben einen riesigen Stau bei den Schulsanierungen, drei Stadtbahnlinien, wollen Ganztagschulen ausbauen. – Es soll ja Großprojekte gegeben haben, die ein bisschen teurer geworden sind, als man gedacht hat.“ Sie sehen die bisherigen Probleme des alten Stadionstandortes auch beim neuen Standort am Wolfswinkel. Vor allem im Hinblick auf die Auswirkungen der Verkehrsprobleme sehen Sie keine Besserung: „Das sagt schon der gesunde Menschenverstand, wenn 35.000 Menschen gleichzeitig an einem Ort sein wollen. Das Verkehrsproblem wird lediglich von A (Freiburger Osten) nach B (in den Mooswald) verlagert.“ Zudem sind Sie unsicher, ob die umweltbetreffenden Auswirkungen auch tatsächlich gelöst werden können.

Julia Sophie Söhne **Stadträtin der SPD-Fraktion**

Sie sind 1993 geboren, ledig und leben derzeit in einer WG in der Wiehre. Sie haben Ihr Abitur an dem Wentzinger Gymnasium absolviert. Sie sind hauptberuflich Studentin und studieren Politikwissenschaft mit dem Nebenfach Geschichte auf Bachelor an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg. Sie sind stellv. Juso Kreisvorsitzende Freiburg, Vorstandsmitglied im ArTik e.V., Vorstandsmitglied der Handball Spielgemeinschaft Freiburg, Vorstandsmitglied im Ring Politischer Jugend Freiburg, stellv. Juso Landesvorsitzende und seit der Gemeinderatswahl 2014 im Gemeinderat vertreten.

Sie gehören zu dem Teil der SPD-Fraktion, der für den Stadionneubau im Wolfswinkel ist: "Ich finde, dass der Stadionneubau eine sinnvolle Investition in die Zukunft ist. Es geht bei der Entscheidung nicht um 22 Millionäre, sondern um viele tausend Menschen in der Region."

Walter Krögner

Stadtrat der SPD-Fraktion

Sie sind am 6. Oktober 1963 in Salzburg geboren und aufgewachsen in Lübeck. Sie gingen auf die Grundschule und das Gymnasium in Lübeck. Nach dem Studium der Forstwissenschaften an der Fachhochschule Weihenstephan zogen Sie 1992 nach Südbaden. Zunächst arbeiteten Sie am Institut für wissenschaftliche Forstbenutzung und forstliche Arbeitswissenschaften der Freiburger Uni. 1998 bis 2009 waren Sie Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Littenweiler-Ebnet und 1999 wurden Sie erstmals als SPD-Stadtrat in den Freiburger Gemeinderat gewählt. Seit 2005 sind Sie Vorsitzender des Vorstands des SPD-Kreisverbands Freiburg. 2007 wurden Sie Mitarbeiter des SPD-Landtagsabgeordneten Gustav-Adolf Haas. Als dessen Zweitkandidat rückten Sie 2009 für zwei Jahre sogar in den Landtag nach.

Sie gehören zu dem Teil der SPD-Fraktion, der gegen den Stadionneubau im Wolfswinkel ist – vor allem aus Naturschutzgründen.

Fraktionsgemeinschaft *Unabhängige Listen*



Sie sind sich in Ihrer Fraktion uneinig: Ein Teil ihrer Fraktion befürwortet einen Stadionneubau am Wolfswinkel, da sie keine Alternative sehen und der andere Teil hat grundsätzlich nichts gegen ein neues Stadion, ist jedoch gegen den Standort Wolfswinkel aus naturschutzrechtlichen und finanziellen Gründen. Sind sie aber allesamt für einen Bürgerentscheid.

Der Sport-Club ist wichtig für Freiburg und die Region. Er soll eine langfristige Perspektive in Freiburg haben, die am jetzigen Standort nicht gegeben ist. Darüber sind wir uns in den Unabhängigen Listen einig. Die sieben Stadträte/innen der UL sind gleichwohl nicht einheitlich für ein neues Stadion am Wolfswinkel und das Finanzierungskonzept. Eine Mehrheit unterstützt zwar ein neues Stadion am Wolfswinkel, aber drei Stadträte/innen unserer Fraktion haben erhebliche Bedenken gegen diesen Standort. Beim Finanzierungskonzept sind vier von sieben Stadträten/innen gegen das vorgelegte Konzept. Die gesamte Fraktion hat für die Durchführung eines Bürgerentscheids gestimmt. Und unsere Fraktion hat erklärt, dass wir das Votum der Bürger/innen in jedem Fall akzeptieren, auch wenn die Mehrheit das Quorum von 25 Prozent der Stimmberechtigten nicht erreicht.

Unsere Fraktion teilt die ökologischen Bedenken zum Standort Wolfswinkel, die vom Naturschutzbund Deutschland und den Naturfreunden in den letzten Tagen nochmals in aller Deutlichkeit vorgetragen wurden. Die Vernichtung von 20 Hektar wertvollem Magerrasen² lässt sich nicht gleichwertig ausgleichen. Auch sehen wir die Bedenken hinsichtlich der negativen klimatischen Auswirkungen von Uni-Neubauten und Stadion auf den Freiburger Westen, und dass ein Teil des Klimagutachtens noch fehlt. Andererseits ist davon auszugehen, dass es in Freiburg keinen unumstrittenen Stadionstandort gibt und die Eingriffe in die Natur bei anderen diskutierten Flächen noch größer wären. Und für den Wolfswinkel spricht, dass bei dieser Stadtnähe eine gute verkehrliche Anbindung geschaffen werden kann, die es für die allermeisten Stadionbesucher weiterhin möglich macht, zu Fuß, mit der Stadtbahn oder mit dem Fahrrad ins Stadion zu kommen.

Gut ist, dass die Debatte darüber angefangen hat, wie im Falle einer positiven Entscheidung im Bürgerentscheid das Stadion über den reinen Spielbetrieb hinaus für die angrenzende Fakultät der Universität, die Klinik und die Messe, die Mooswaldsiedlung und den Freiburger Westen, aber auch für Kulturveranstaltungen genutzt werden kann. Dieses Stadion, das mit einem Finanzvolumen von rund 110 Millionen Euro gebaut wird, kann mehr sein als ein Fußballstadion. Es kann für die Stadt einen erheblichen architektonischen wie städtebaulichen Mehrwert bringen.

² Als Magerrasen bezeichnet man verschiedene, seltene Rasenarten. Sie sind für die Natur besonders wertvoll und dienen vielen gefährdeten Tier- und Pflanzenarten als Rückzugsgebiet.

Michael Moos

Stadtrat der Fraktionsgemeinschaft Unabhängige Listen (VORSITZENDER)

Sie sind 1947 geboren und Vater dreier erwachsener Kinder. Sie haben in Tübingen und Freiburg studiert. Seit 40 Jahren arbeiten Sie als Anwalt, seit 20 Jahren in der Anwaltskanzlei im Hegarhaus. 2002 haben Sie bei der Oberbürgermeisterwahl in Freiburg kandidiert. 1999 sind Sie zum ersten Mal in den Gemeinderat gewählt worden. Sie sind Fraktionsvorsitzender der Unabhängigen Listen. Ihre Hobbys sind Laufen, Kino und Fußball.

Sie sind folgender Meinung: Der SC hat ohne neues Stadion keine mittel- oder langfristige Perspektive. Sie warnen davor, dass man nicht vergessen sollte, was nach einem Votum gegen das Stadion mit dem SC Freiburg passiert. Keiner der Standortgegner zeigt Alternativen für den SC auf. Sie halten auch das immer wieder genannte Argument der zu hohen Kosten zum Leidtragen anderer sozialer Projekte für kein gutes Argument: „Dann müsste man in ein paar Wochen auch gegen die 30 Millionen Euro fürs Augustinermuseum stimmen.“ Auch wenn es Gutachten mit unterschiedlichen Ansichten gibt, sind Sie sich beim Standort am Wolfswinkel sicher: „Die Gutachten zum Wolfswinkel sind nicht so, dass man dort nicht bauen könnte. Die Probleme am Wolfswinkel lassen sich eingrenzen!“ Sie widmen sich ebenfalls den jährlichen Belastungen für den städtischen Haushalt durch die Ausgaben für die Stadion-Infrastruktur. Die UL will eine Begrenzung der jährlichen Ausgaben auf 3 Millionen Euro pro Jahr, um andere Projekte nicht zu gefährden. Sie halten den Bürgerentscheid für den richtigen Weg und kündigen noch an, dass sich ihre Fraktion bei der endgültigen Abstimmung im März 2015 an die Mehrheit der abgegebenen Stimmen beim Bürgerentscheid halten wird - egal, ob das Quorum erreicht wird oder nicht.

Lothar Schuchmann

Stadtrat der Fraktionsgemeinschaft Unabhängige Listen

Sie sind 1940 in Freiburg geboren, verheiratet und haben vier erwachsene Kinder. Sie wohnen derzeit in der Unterwiehre und sind Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin. Ihre Volksschulzeit verbrachten Sie an der Lessingschule, Ihr Abitur absolvierten Sie am Berthold-Gymnasium, danach studierten Sie Medizin in Berlin, Hamburg und Freiburg. Sie waren Arzt in Karlsruhe, Garmisch-Partenkirchen und an der Freiburger Unikinderklinik und hatten von 1984 bis 2006 eine eigene Praxis in Landwasser. Sie sind seit 15 Jahren Mitarbeiter bei Amnesty International und sind Kreisvorsitzender des Deutschen Kinderschutzbundes. Seit 2009 sind Sie Mitglied des Freiburgers Gemeinderats.

Sie vertreten die Gegenstimmen in Ihrer Fraktionsgemeinschaft. Obwohl Sie Sympathisant des SC Freiburg sind, überlagern die Gegenargumente Ihre Entscheidung: „Es fällt mir schwer, nicht für den SC zu stimmen.“ Sie sind eine der wenigen Personen, der den SC nicht zwingend in der Stadt halten will: „Ich bin sicher, es hätte in den Umlandgemeinden Standorte gegeben. Man hat es nicht intensiv weiter versucht.“ Des Weiteren sind Ihnen die Anliegen der Umweltschützer sehr wichtig und Sie sind unzufrieden damit, dass viele Stadträte die Probleme mit dem Naturschutz nicht ernst nehmen: „Die Kritik des Naturschutzbundes an der Dohle und am Magerrasen³ wird lächerlich gemacht.“ Am Ende sind Ihnen aber vor allem die Kosten für die Infrastruktur zu hoch: „Die 38 Millionen sind definitiv zu viel.“

³ Als Magerrasen bezeichnet man verschiedene, seltene Rasenarten. Sie sind für die Natur besonders wertvoll und dienen vielen gefährdeten Tier- und Pflanzenarten als Rückzugsgebiet.

Atai Keller

Stadtrat der Fraktionsgemeinschaft Unabhängige Listen

Sie wurden 1953 als Hans Albrecht Keller in Freiburg geboren. Sie haben ein Lehramtsstudium in München und Freiburg bis zum ersten Staatsexamen absolviert. 20 Jahre amtierten Sie als Geschäftsführer des Arbeitskreises Alternative Kultur (AAK). Sie arbeiten als Kulturberater, unter anderem für den Landesverband der freien Theater. 1996 bis 1999 waren Sie als Unabhängiger über die Grüne Liste in den Gemeinderat eingezogen. Seit 2004 sitzen Sie für die Kulturliste im Gemeinderat und haben sich nach der Kommunalwahl 2014 der Unabhängigen Liste angeschlossen.

Sie gehören zu dem Teil der Fraktionsgemeinschaft, die sich für den Stadionneubau im Wolfswinkel ausspricht.

Irene Vogel

Stadträtin der Fraktionsgemeinschaft Unabhängige Listen

Sie wurden 1957 in Freiburg geboren. Sie wuchsen in Kollmarsreute auf, verließen mit 18 Jahren die dörflichen Strukturen und stürzten sich ins studentische Freiburg. Als Industriekauffrau und spätere Fremdsprachenkorrespondentin wohnten Sie anfangs in einer Wohngemeinschaft im besetzten Dreisameck. Heute leben Sie allein am Rand der Innenstadt im Stadtteil Wiehre. Sie haben keine Kinder, doch ab und zu vermieten Sie ein Zimmer an Studierende. Seit 15 Jahren sind sie Stadträtin und arbeitet als Fraktionsgeschäftsführerin der Unabhängigen Listen.

Sie gehören zu dem Teil der Fraktionsgemeinschaft, die sich gegen den Stadionneubau im Wolfswinkel ausspricht.

Fraktionsgemeinschaft

*Junges Freiburg / Die Partei /
Grüne Alternative Freiburg (JPG)*

Junges Freiburg 

Die **PARTEI**

GRÜNE
ALTERNATIVE
• FREIBURG •

Sie sind sich in Ihrer Fraktionsgemeinschaft uneinig: Junges Freiburg befürwortet einen Stadionneubau am Wolfswinkel und Grüne Alternative Freiburg stellt sich grundsätzlich die Frage, ob ein neues Stadion zum jetzigen Zeitpunkt sinnvoll ist, da Sie andere Prioritäten sehen. Sind sie aber allesamt für einen Bürgerentscheid.

Junges Freiburg

Bürgerentscheide sind selten. Sie finden im Durchschnitt nur etwa alle acht Jahre statt. Bei den Abstimmungen geht es um wichtige Dinge, welche alle Menschen in der Stadt etwas angehen. Daher sind wir ganz klar für einen Bürgerentscheid zur Stadionfrage. Die Entscheidung um das neue SC-Stadion ist so eine Sache, da es auch um viel Geld geht. Das eigentlich Gute an diesem Bürgerentscheid wäre, dass endlich auch Leute ab 16 Jahren abstimmen dürfen. Das Ding heißt Bürgerentscheid, und was leider oft vergessen wird: Junge Leute sind eben auch BürgerInnen dieser Stadt!

Sergio Schmidt

Stadtrat der Fraktionsgemeinschaft JPG (Junges Freiburg)

Sie wurden 1995 in Hamburg geboren, sind in der March aufgewachsen und wohnen in Herdern. Sie leisten zur Zeit ein Freies Soziales Jahr im Jugendbüro ab, nachdem Sie erst kürzlich ihr Abitur absolviert haben. Sie sind seit 2014 Mitglied im Gemeinderat und sind sogar, nach Ihrem Parteikollegen Lukas Mörchen, das zweitjüngste Gemeinderatsmitglied. Ihre Hobbys sind Kunst, Skaten und Videospiele.

Als Mitglied bei Junges Freiburg steht für Sie die Wahlberechtigung ab 16 Jahren zunächst im Vordergrund. Ein persönliches Anliegen Ihrer Amtszeit ist, junge Menschen für Politik zu begeistern und zur politischen Teilnahme zu ermutigen. Sie haben aber auch eine Meinung zum Stadionbau am Wolfswinkel. Das SC Freiburg Stadion ist für Sie ein wichtiges Aushängeschild nach außen: „Ich kenne keine einzige Sehenswürdigkeit in Dortmund, weil ich auch noch nie dort war. Aber ich kenne das Stadion, obwohl ich kein Fußballfan bin.“ Daher sind Sie für ein neues Stadion am Wolfswinkel: „Das SC-Stadion ist keine Ausgabe, sondern ein Gewinn.“ Ihnen sind die Kosten bewusst, dennoch finden Sie, dass der SC seine Aufgabe erfüllt hat, indem er Geld zum Stadionbau bereitstellt: „Der SC Freiburg ist bereit für sich zu kämpfen, das beweist er mit den 20 Millionen.“ Außerdem sind Sie davon überzeugt, dass sich die Investitionen der Stadt lohnen: "Von der verbesserten Infrastruktur profitieren alle Bürger."

Fraktionsgemeinschaft

*Junges Freiburg / Die Partei /
Grüne Alternative Freiburg (JPG)*

Junges Freiburg 

Die PARTEI

GRÜNE
ALTERNATIVE
• FREIBURG •

Sie sind sich in Ihrer Fraktionsgemeinschaft uneinig: Junges Freiburg befürwortet einen Stadionneubau am Wolfswinkel und Grüne Alternative Freiburg stellt sich grundsätzlich die Frage, ob ein neues Stadion zum jetzigen Zeitpunkt sinnvoll ist, da Sie andere Prioritäten sehen. Sind sie aber allesamt für einen Bürgerentscheid.

Grüne Alternative Freiburg

Der SC Freiburg hat jedes Recht der Welt, sich der Stadionfrage zu stellen. Allerdings müssen wir uns fragen, welchen Stellenwert ein neues Stadion innerhalb der Aufgaben der kommunalen Verantwortung hat. Für uns sollte der Gemeinderat vor allem die Priorität setzen, sich um die dringenden Anliegen der Menschen in Freiburg zu kümmern. Zum Beispiel haben wir unbestritten Wohnungsnot in Freiburg, im sozialen und im Bildungsbereich werden schon seit Jahren keine neuen Projekte zugelassen, weshalb dort auch weiterhin Mangel und Stillstand herrschen. Daher lautet die Fragestellung für uns, warum eine Stadt, die nicht in der Lage ist, sich um die Grundbedürfnisse ihrer Bürger/innen zu kümmern, die Stadionfrage zur Nummer 1 ihrer Prioritäten macht. Wenn es nach der Verwaltungsspitze und der Gemeinderatsmehrheit geht, übernimmt Freiburg enorme finanzielle Verantwortung für den SC Freiburg.

Coinneach McCabe

Stadtrat der Fraktionsgemeinschaft JPG (STELLV. VORSITZENDER) (Grüne Alternative Freiburg)

Sie wurden 1974 in Glasgow (Schottland) geboren, wo Sie sich ursprünglich in der Anti-Atom-Bewegung und der ökologischen Protestbewegung engagierten. Nach Ihrem Studium der Archäologie wanderten Sie nach Deutschland aus; erst nach Zwickau (Sachsen), bevor Sie dann nach Freiburg kamen.

Seit 2004 sind Sie Mitglied des Freiburger Gemeinderats und seit 2014 Stellvertretender Vorsitzender der JPG-Fraktion.

Der Diskussion um das Stadion des SC können Sie wenig abgewinnen, für Sie steht das menschliche Wohlergehen mit Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität im Vordergrund. Sie stehen einem Neubau des SC Stadions kritisch gegenüber, weil Sie der Meinung sind, dass das zur Finanzierung eines Stadions benötigte Geld aus dem kommunalen Haushalt an anderer Stelle sehr viel besser eingesetzt wäre. Ein Hauptanliegen von Ihnen ist das Thema bezahlbarer Mieten und Wohnraums in Freiburg. Wird aber ein neues Stadion gebaut, dann ist für die hierzu benötigte Fläche eine Wohnbebauung nicht mehr möglich. Sie machen ebenfalls auf die Tatsache aufmerksam, dass zum ersten Mal 16-Jährige Freiburger an einem Bürgerentscheid teilnehmen dürfen: "Wir sind froh, dass der Bürgerentscheid ab 16 Jahren möglich sein wird." Außerdem kritisieren Sie am Stadionkonzept: „Es sollte mehr Stehplätze geben. Das wird sonst ein Luxusprojekt.“

Fraktionsgemeinschaft

Freiburg Lebenswert / Für Freiburg (FL/FF)

Freiburg Lebenswert



Sie sind sich in Ihrer Fraktion einig: Sie finden sowohl die Standortwahl am Wolfswinkel als auch das Finanzierungskonzept nicht nachvollziehbar. Der Standort weist zu viele naturschutzrechtliche Bedenken auf und die Kosten sind Ihnen eindeutig zu hoch. Zudem sind Sie sich einig, dass ein Bürgerentscheid sinnvoll ist.

Viele Faktoren sprechen gegen einen Stadionneubau am Standort Wolfswinkel. Nicht akzeptabel ist aus Sicht von FL/FF das Finanzierungskonzept, das v.a. auf Steuergelder zurückgreift, den Haushalt der Stadt Freiburg zusätzlich belastet und unabsehbare Risiken für die kommenden Jahrzehnte auf die Bürgerinnen und Bürger überträgt.

Die der Öffentlichkeit präsentierten Zahlen sind einseitig zugunsten des SC geschönt: Bei genauerer Betrachtung wird deutlich, wie viel Geld der Steuerzahler zu diesem Projekt beisteuern müsste: 117 Millionen Euro für Stadionkörper und Infrastruktur sowie weitere 60 + X Millionen an laufenden Finanzierungs-, Verwaltungs- und Instandhaltungskosten in den nächsten 25 Jahren überschreiten jedes vernünftige und verantwortbare Maß einer öffentlichen Unterstützung für einen Profi-Fußballclub. Nicht eingerechnet ist das millionenschwere Grundstück am Wolfswinkel, das die Stadt beisteuern will. Nach den Erfahrungen mit Stuttgart 21, Flughafen Berlin, Elb-Philharmonie etc. ist davon auszugehen, dass die tatsächlichen Baukosten erheblich über den veranschlagten liegen. Diese Risiken (zusätzlich zu wahrscheinlichen Zinssteigerungen, Anwohnerklagen, Naturschutzauflagen und eventuell fehlendem sportlichem Erfolg des SC) soll allein der Steuerzahler übernehmen. Im sozialen und kulturellen Bereich fehlt es dagegen überall an Geld; ganz zu schweigen vom Mangel an bezahlbarem Wohnraum.

Ausgerechnet ein grüner OB und die Freiburger Grünen möchten eine der letzten städtischen Grünflächen opfern. Eindringliche Einwände von Naturschutzorganisationen werden dabei ignoriert: Es muss ein wertvolles landwirtschaftliches Gelände oder ökologisch erhaltenswerter Magerrasen⁴ wie auf dem Flugplatz in Anspruch genommen werden. Der Standort Wolfswinkel sollte aufgrund der dort bestehenden Rückzugsgebiete für Dohlen und Lerchen sowie wegen des Erhalts des naturschutzrechtlich geschützten Magerrasens nicht noch intensiver bebaut werden. Hinzu kommt, dass bei der Bevölkerung im Westen der Stadt der allzu berechtigte Eindruck vorherrscht, dass alle Belastungen den Bewohnern im Westen der Stadt aufgebürdet werden. Durch den Bau des neuen Stadions für einen reinen Profisportverein wird die Existenz mehrerer in Freiburg einzigartiger Sportvereine unmöglich gemacht.

Alle vorgelegten Zahlen zum Finanzierungskonzept sprechen gegen einen Stadionneubau. 2006 war Freiburg so überschuldet, dass sich der Gemeinderat zum Verkauf der Stadtbau entschloss und Freiburg nur durch einen Bürgerentscheid vor dieser Kurzschlussreaktion bewahrt wurde. Und jetzt ist man schon wieder bereit, hohe finanzielle Risiken einzugehen? Ein Bürgerentscheid ist der richtige Weg, um den Bürgerinnen und Bürgern die Chance zu geben, einen Stadionneubau am Wolfswinkel zu verhindern.

⁴ Als Magerrasen bezeichnet man verschiedene, seltene Rasenarten. Sie sind für die Natur besonders wertvoll und dienen vielen gefährdeten Tier- und Pflanzenarten als Rückzugsgebiet.

Wolf-Dieter Winkler

Stadtrat der Fraktionsgemeinschaft FL/FF (VORSITZENDER)

Sie wurden 1956 geboren, sind verheiratet und haben vier erwachsene Kinder – drei Töchter und einen Sohn. Sie wohnen in Herdern und sind von Beruf Diplom-Physiker und selbständiger Ingenieur. Sie sind außerdem Vorsitzender des Klimaschutzvereins des Droste-Hülshoff-Gymnasiums und sind unter anderem Mitglied beim BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland). Seit der Kommunalwahl im Mai 2014 sind Sie wieder im Gemeinderat vertreten.

Sie sind gegen den Bau eines neuen Stadions, da Sie die Kosten für zu hoch halten: „Uns befällt ein Unwohlsein bei den Millionensummen. Die Kostenschätzung ist zum Vorteil des SC geschönt.“ Wegen der hohen Kosten für die Pacht mache der SC künftig keine Gewinne mehr und zahle so keine Steuern mehr. Einnahmen der Stadt würden fehlen: „Das Gesamtprojekt bedeutet für die Stadt ein Minus von 50 bis 96 Millionen Euro – je nach Ligazugehörigkeit, trotz der Pachtzahlungen.“ Sie sind vor allem als ehemaliger Grüner Stadtrat von Ihrer alten Fraktion enttäuscht, dass so stark auf die Autofahrer eingegangen wird: „Ich hätte als ehemaliger Grünen-Stadtrat nie gedacht, dass die Grünen für ein Verkehrskonzept stimmen, dass die Schaffung von 2000 Stellplätzen vorsieht. Damit dürften sie bundesweit ein Alleinstellungsmerkmal haben.“ Sie finden die Forderung des SC nach einem neuen Stadion maßlos. Sie halten den alte Standort für die bessere Lösung: „Für 53 Millionen Euro lasse sich das Dreisamstadion in ein modernes Stadion umbauen. Dieser Umbau ließe sich zeitnah realisieren. Jedem, der beim Bürgerentscheid für ein neues Stadion stimmt, dem muss klar sein, dass er den finanziellen Spielraum erheblich einschränkt.“

Gerlinde Schrempp

Stadträtin der Fraktionsgemeinschaft FL/FF

Sie wurden 1946 in Wolfach im Kinzigtal geboren. Sie kamen 1965 nach Freiburg. Zunächst arbeiteten Sie am sportmedizinischen Institut. Sie erwarben ihr Abitur auf dem zweiten Bildungsweg, studierten auf Lehramt und waren danach als Lehrerin tätig. Zehn Jahre lang saßen Sie für die SPD im Ortschaftsrat Hochdorf. Ehrenamtlich arbeiten Sie im Vorstand der Bürgerinitiative Igel e.V. seit deren Gründung mit. Sie sind Mutter zweier erwachsener Kinder und Ihre Tochter Catharina Schrempp kandidierte ebenfalls für Freiburg Lebenswert bei der letzten Gemeinderatswahl.

Freie Wähler-Fraktion



Freie Wähler

Sie sind sich in Ihrer Fraktion einig: Sie sind für ein neues Stadion am Wolfswinkel und für einen Bürgerentscheid. Sie sehen den Standort am Wolfswinkel als geeignet an und finden die Kosten für die Stadt angebracht.

Seit Beginn der Diskussion vor mehreren Jahren haben die Freien Wähler den Wunsch des SC unterstützt, ein neues Stadion zu bauen. Dass der alte Standort an der Schwarzwaldstraße hierbei ungeeignet ist, war schnell klar. Der neue, nach aufwendigen Prüfungen gefundene Standort am Wolfswinkel ist hingegen gut geeignet. Er kostet kein Bauland, ist bestens erschlossen und ökologisch verträglich. Spätestens mit der Bestandsgarantie für den Flugplatz, der vielen Freien Wählern am Herzen liegt, konnte ein positives Votum für den Neubau fallen.

Der SC Freiburg ist für die Stadt ein starker Sympathieträger, macht Freiburg über seine Grenzen hinaus bekannt und wirbt europaweit für die Stadt. Auch als Steuerzahler und Arbeitgeber ist er für Freiburg finanziell von großer Bedeutung. Seine hervorragende Nachwuchsarbeit und Talentförderung sind unbestritten. Der Erfolg dieser Arbeit kann aber nur sichergestellt werden, wenn dem SC zukunftsweisende Rahmenbedingungen ermöglicht werden. Ein größeres, modernes und wirtschaftlich effizientes Stadion ist hierbei von zentraler Bedeutung.

Großen Wert legen die Freien Wähler darauf, dass durch die auf die Stadt zukommenden Investitionen für die Infrastruktur, welche sowohl der Messe, der Universität und vor allem den westlichen Stadtteilen einen erheblichen Mehrwert verschaffen, keine sonstigen Einrichtungen und Vorhaben negativ beeinträchtigt werden. Stolz sind die Freien Wähler auch auf ihre Initiative, einen Bürgerentscheid anzustreben.

Johannes Gröger

Stadtrat der Fraktion Freie Wähler (VORSITZENDER)

Sie wurden 1955 in Forst/Lausitz geboren, sind verheiratet und haben zwei Kinder. Beruflich sind Sie als Rechtsanwalt tätig und betreiben mit Partnern erfolgreich eine eigene Kanzlei in Freiburg. Ihre Hobbies sind Tennisspielen, Musizieren, Lesen und Kunst sammeln. Sie wohnen derzeit in Herdern und sind seit 2009 Stadtrat in Freiburg und Mitglied der Fraktion der Freien Wähler (FW), deren Vorsitzender Sie gleichzeitig sind.

Als einzige Fraktion im Freiburger Gemeinderat setzen Sie sich schon seit Beginn der Stadiondiskussion für einen Neubau des SC Stadions an einem neuen Standort ein. Sie sehen mit einem Neubau zahlreiche positive Effekte für die Stadt und Region Freiburg verbunden und sehen das gegenwärtig historisch tiefe Zinsniveau für Baukredite als große Chance für eine kostengünstige Finanzierung eines Stadionneubaus: „Dieses Stadion ist die Grundfrage, dass der SC überhaupt eine Zukunft hat.“ Für Sie ist die Standortfrage ganz klar: „Der Altstandort ist nicht mehr diskutabel. Der SC erhält nur noch die Ausnahmegenehmigung, weil eine neue Arena in der Diskussion sei. Der neue Standort ist ein Glücksfall für die Stadt“. Zudem rufen Sie allen nochmal in die Erinnerung, dass den Standort Wolfswinkel nicht die Verwaltung ins Spiel gebracht habe, sondern der Gemeinderat. Sie zeigen auch erneut auf, dass die Kosten im Vergleich zu anderen Projekten, wie beispielsweise die jährlichen Gelder ans Theater oder die Baukosten für das Augustinermuseum, gar nicht so hoch ausfallen. Sie sind sich bei den Kosten einig: „Die 38 Millionen sind gut angelegtes Geld. Wir können die Kosten der Infrastruktur relativ entspannt angehen.“

Anke Dallmann

Stadträtin der Fraktion Freie Wähler

Sie wurden am 16. April 1981 im Freiburger Elisabethkrankenhaus geboren. 1998 haben waren Sie als Austauschschülerin für ein Jahr in Wisconsin, USA. Anschließend haben Sie 2002 ihr Abitur am Wentzinger Gymnasium absolviert und im selben Jahr mit dem Studium der Betriebswirtschaft an der Dualen Hochschule Ravensburg angefangen. Hauptberuflich betreuten Sie zunächst langzeitarbeitslose Jugendliche und Erwachsene, dann wechselten Sie in die Ausbildungsabteilung eines mittelständischen Unternehmens und betreuten dort Auszubildende und StudentInnen der Dualen Hochschule. Heute verbinden Sie diese beiden Tätigkeiten im Rahmen Ihrer Arbeit als EU-Projektkoordinatorin beim Regierungspräsidium Freiburg. 2010 wurden Sie zur Gemeinderätin der Freien Wähler gewählt.

FDP-Gruppe



Sie sind sich in Ihrer Gruppe⁵ einig: Sie finden die Standortwahl am Wolfswinkel nachvollziehbar, aber haben Bedenken bei der Finanzierung des Stadions und der Infrastruktur. Zudem ist sich Ihre Fraktion einig, dass ein Bürgerentscheid sinnvoll ist.

Betrachtet man die zeitliche Schiene der Stadiondebatte und die dabei aufgeworfenen Fragen und Punkte, die im Zuge des Prozesses abgearbeitet wurden, so stehen für die FDP-Stadträte folgende Themen im Vordergrund:

Die Entwicklung des nun fokussierten Standorts ist nachvollziehbar und transparent. Die Bürgerbeteiligung ist richtig und wichtig. Dialog belebt eine Stadt, und es ist daher nötig, auch engagiert zu diskutieren. Der nun gefundene Standort ist daher der derzeit geeignetste, die Synergien mit der Universität und dem Fraunhofer-Institut sind nachvollziehbar. Es besteht die Chance, aus einer reinen Sportstätte einen belebten Baukörper zu schaffen. Kritisch ist jedoch zu sehen, dass die Kriterien, wie die Erreichbarkeit zu Fuß, mit dem Fahrrad und der Straßenbahn, die zur Wahl des Standorts führten, teilweise politisch eingefärbt waren. Dadurch fielen gute alternative Standorte, wie an der Autobahn oder zwischen B31 und B3 in der Nähe des Eugen-Keidel-Bads und am Rande des Industriegebiets Haid, aus dem Raster. Die FDP-Stadträte würden es begrüßen, wenn den Bürgerinnen und Bürgern ein weiterer alternativer Standort zur Abstimmung präsentiert worden wäre.

Die FDP-Stadträte haben bei der Debatte für das neue geplante Stadion immer die Position vertreten, dass die Finanzierung bzw. die Belastungen für den städtischen Haushalt nicht zu Lasten von Bildung und Erhalt und Sanierung von Infrastruktur gehen dürfen. Daher kommt für die FDP-Stadträte die Aufnahme von Krediten oder gar das Aussetzen und Strecken von bereits in den Haushalt eingestellten Projekten nicht in Frage. Der nun zugesagte Zuschuss des Landes lässt hoffen, ist aber zu niedrig und nur ein Signal. Das Finanzierungskonzept birgt daher in den Augen der FDP-Stadträte nach wie vor Risiken für die öffentliche Hand. Denn die Prognosen der Einnahmeseiten der Stadt durch Steuern und Gebühren liegen trotz Nachfrage bei der Verwaltung noch immer nicht vor.

Die Bürgerinnen und Bürger sollten die Gelegenheit haben, aktiv Stadtpolitik zu beeinflussen – daher sind wir für einen Bürgerentscheid!

⁵ Da die FDP für eine Fraktion zu wenig Stadträte stellt, bilden die FDP-Stadträte offiziell nur eine „Gruppe“.

Patrick Evers

Stadtrat der FDP-Gruppe (VORSITZENDER)

Sie wurden 1953 in Braunschweig geboren, kamen als Elfjähriger nach Freiburg, machten Abitur am Berthold-Gymnasium. Ihr Vater Hans Evers war Stadtkämmerer, CDU-Bundestagsabgeordneter und von 1982 bis 1988 Bürgermeister für Kultur, Sport und Schulen. Seit 1976 sind Sie FDP-Mitglied, waren Kreisvorsitzender, Bundes- und Landtagskandidat. Seit 1989 sind Sie Stadtrat. Sie sind gelernter Rechtsanwalt, Fachanwalt für Steuerrecht, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht. Hauptberuflich arbeiten Sie als Partner in einer Anwaltskanzlei. Sie sind verheiratet, haben drei Kinder und einen Enkel. Kicken, Tanzen und Tennis sind Ihre liebsten Freizeitbeschäftigungen – und alle zwei Wochen Doppelkopf. Ihre politischen Schwerpunkte liegen im Bereich Wirtschafts- und Finanzpolitik, Schulen und Sport.

Sie sind für den Bau eines neuen Stadions, da Sie es für die Region als wichtig halten und da Sie das alte Stadion als unrentabel betrachten. Sie sprechen von einem beispielhaften innerstädtischen Diskussionsprozess: „Es gibt nicht absolute Sicherheit, dass der Standort Wolfswinkel der einzig denkbar und einzig seligmachende ist. Aber nach allem, was wir heute wissen, könnte er der geeignetste Standort sein.“ Daher wollen Sie dem Standort zustimmen, denn Sie glauben, dass es keine K.O.-Kriterien gibt. Aber: „Es bleibt das Problem des Finanzkonzepts.“ Wenn man die Kosten und Steuern für das Stadion und die Infrastruktur zusammenrechnet, sind Ihnen die Kosten einfach zu hoch: „Wir sprechen über 130 Millionen Euro Gesamtkosten.“ Außerdem fürchten Sie weitere Baukostensteigerungen, wie sie jetzt auch das Augustinermuseum gerade erst deutlich teurer gemacht hätten: „Das Gesamtkonzept ist daher nicht schlüssig und es ist für die Bürger auch nicht transparent.“ Sie werfen dem SC mangelnde Transparenz bei den Finanzen vor. Sie kritisieren, dass der Gemeinderat einer Kommunalbürgerschaft zustimmen soll, ohne die Solvenz des Vereins zu kennen. Die Finanzen des SC würden der Öffentlichkeit verschwiegen. Das hindere Sie daran, der Bürgerschaft für den Kredit zuzustimmen. Abschließend fordern Sie mehr Geld vom SC und mehr Geld vom Land: „Warum ist der OB gegenüber einem grünen Ministerpräsidenten so zurückhaltend?“

Nikolaus Gayling-Westphal **Stadtrat der FDP-Gruppe**

Sie wurden 1942 in Göttingen geboren und sind in Freiburg aufgewachsen. Sie sind geschieden und haben fünf Kinder. Sie studierten Philosophie und Soziologie. Mit 23 Jahren übernahmen Sie schrittweise das Schloss Ihrer Vorfahren in Ebnet mit 1400 Hektar Waldbesitz, den Sie mit fünf Forstleuten bewirtschaften. Sie sind hauptberuflich Land-, Forst- und Energiewirt. Sie lieben schöne Autos, Musik, Kunst, Reisen und Ihre beiden Hunde. Sie sind seit 2009 Mitglied des Freiburger Gemeinderats.

Bürgerinitiative *Pro Wolfswinkel*

Pro Wolfswinkel

Sie sind eindeutig gegen ein neues Stadion am Wolfswinkel, da Sie den Standort als sehr ungeeignet ansehen. Sie sind der Ansicht, dass der Standort zu viele naturrechtliche Mängel aufweist und das Stadion auch für die nahliegende Wohnsiedlung Probleme bereiten wird. Sie sind NICHT gegen ein Stadion für den SC Freiburg, sondern nur gegen den Standort Wolfswinkel, an dem das Stadion gebaut werden soll.

Sie sehen unter anderem folgende Probleme am Standort Wolfswinkel:

Lärmbelästigung:

Laut dem jetzigen Gutachten werden die Grenzwerte zur Lärmbelästigung zwar knapp eingehalten – allerdings nur, da das Gebiet fälschlicherweise als „Allgemeines“ und nicht als „Reines Wohngebiet“ deklariert wurde. Die Grenzwerte für „reine Wohngebiete“ (die wir im Wolfswinkel für relevant halten), werden bei den meisten SC-Spielen deutlich überschritten werden.

Artenschutz:

Auf dem Gelände brüten Lerchen, die in ihrem Bestand inzwischen bedroht sind. Es dient außerdem als Rast- und Nahrungsplatz für andere geschützte Vogelarten z.B. die Dohle und den Turmfalken. Für diese Vogelarten müssten in unmittelbarer Nähe Ausgleichsmaßnahmen erfolgen, was nicht möglich ist. Die Stadt setzt auf Ausnahmeregelungen, das halten wir für falsch!

Hinzu kommt, dass viele Untersuchungen der Tier- und Pflanzenarten angesichts der Jahreszeit und der Witterungsverhältnisse, in denen die Untersuchungen stattgefunden haben, noch gar nicht abgeschlossen werden konnte. Deshalb sind die Aussagen im Gutachten nicht vollständig.

Klima:

Vor dem Hintergrund der bereits vorhandenen Gesundheitsrisiken für die Freiburger Bevölkerung ist es nicht nachvollziehbar, dass – nach der bereits erfolgten Verkleinerung der Grünflächen durch die Neue Messe und die Uni-Bebauung – die klimatologischen Bedingungen in der Nachbarschaft weiter verschlechtert werden sollen.

Magerrasen⁶:

Auf weiten Flächen des Flugplatzes wachsen Magerrasen, die gesetzlich geschützte Biotop nach § 30 BNatSchG darstellen. Diese Magerrasen sind im Stadtgebiet Freiburg und der näheren Umgebung in dieser Flächengröße einzigartig. Die Bedeutung des Biotops ist aus diesem Grund hoch. Es werden voraussichtlich insgesamt ca. 9,3 ha geschützte Magerrasen

⁶ Als Magerrasen bezeichnet man verschiedene, seltene Rasenarten. Sie sind für die Natur besonders wertvoll und dienen vielen gefährdeten Tier- und Pflanzenarten als Rückzugsgebiet.

Rollenspiel zum Bürgerentscheid über das SC Stadion in Freiburg

für das Stadion und vor allem wegen der hohen Zahl an Stellplätze zerstört. Insgesamt wird somit voraussichtlich ein Drittel der bisher vorhandenen Magerrasen für den Stadionbau in Anspruch genommen. Sollte es zu einer Verlegung der Start- und Landebahn für Segelflugzeuge kommen, würden weitere 2,9 ha geschützte Magerrasen zerstört. Ein Ausgleich für die Inanspruchnahme der Magerrasen auf Freiburger Gebiet oder in der Region ist möglich.

Sicherheit des Luftverkehrs:

Der Stadionbau würde im Luftverkehr zu einem erhöhten Risiko bei Start und Landungen führen. Denn aufgrund des verkleinerten Flugplatzes müssten in vielen Fällen Rückenwindlandungen durchgeführt werden, was bei der Landebahn extrem gefährlich bzw. unmöglich ist. Mit der Sicherheit nimmt man es unserer Meinung nach sehr locker, denn im Falle eines Unfalles/ Absturzes haftet der Pilot.

Ein weiteres Problem sind die Organtransporte: Wenn es zu Verzögerungen bei der Landung kommt, sind die Organe unter Umständen nicht mehr verwertbar.

Vom Flugplatz Freiburg betroffene Vereine, Segelflieger und Fallschirmspringer:

Durch den Stadionbau würden alteingesessene Vereine ihre Existenz und mindestens 1000 Menschen ihren Arbeitsplatz verlieren. Einige Vereine können auf eine 100-jährige Tradition zurückblicken. Sie haben bisher weit über 1.000 Jugendliche auf technische und flugrelevante Berufe vorbereitet und haben Sportler in den höchsten Wertungsklassen. Es gibt für die 4 betroffenen Vereine keinen Alternativstandort, wie oft behauptet wird.

Ursula Jautz

Vorstandsmitglied der Bürgerinitiative Pro-Wolfswinkel (VORSITZENDE)

Sie wohnen in Lehen in Freiburg. Sie sind die Sprecherin der Bürgerinitiative und daher auch oft das Gesicht der BI in den Medien. Außerdem sind Sie die Vorsitzende des Vorstands der BI. Die Bürgerinitiative Pro-Wolfswinkel wurde am 17. Mai 2013 gegründet und hat zurzeit über 3500 Mitglieder.

Lucia Henseler

Vorstandsmitglied der Bürgerinitiative Pro-Wolfswinkel

Sie wohnen in Lehen in Freiburg und betreiben dort auch die Pension „Haus Gisela“. Sie sind sowohl die 2. Sprecherin als auch stellvertretende Vorsitzende des Vorstands der BI. Die Bürgerinitiative Pro-Wolfswinkel wurde am 17. Mai 2013 gegründet und hat zurzeit über 3500 Mitglieder.

Pro SCF e.V.



Sie sind für ein neues Stadion am Wolfswinkel, da ein Umbau am alten Standort rechtlich problematisch ist und auf lange Sicht unwirtschaftlich ist. Sie bewerten das Finanzierungskonzept als solide und sehen den Standort am Wolfswinkel als eine gute und auch einzige Möglichkeit an.

Ihr Verein unterstützt voll und ganz die Argumentation des SC Freiburg:

Warum ein neues Stadion?

In den letzten zehn Jahren sind an nahezu allen Bundesliga-Standorten neue Stadien entstanden oder erhebliche Umbaumaßnahmen vorgenommen worden. Das Stadion in Freiburg kann die stetig steigenden Anforderungen an die Infrastruktur im Profifußball immer weniger erfüllen. Der Verein ist deshalb schon seit längerer Zeit auf Ausnahmegenehmigungen der Deutschen Fußball Liga (DFL) für den Spielbetrieb angewiesen.

Warum kein Umbau?

Die Frage eines möglichen Umbaus des bestehenden Stadions bzw. eines teilweisen Neubaus wurde in Zusammenarbeit mit der Stadt eingehend geprüft. Im Ergebnis waren sich alle Beteiligten einig, dass diese Optionen am bestehenden Standort ausscheiden. Die beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst&Young stellte in ihrem Gutachten fest, dass ein Umbau ökonomisch nicht sinnvoll wäre. Eine in die Zukunft gerichtete Entwicklungsmöglichkeit wäre aufgrund der Kapazitätsbeschränkung auf max. 25.000 Zuschauer am Standort nahezu ausgeschlossen. Zudem wäre ein schrittweiser Umbau in der Praxis realistisch kaum umsetzbar. Aus gutem Grund hat also der Gemeinderat einen Umbau des Stadions am bestehenden Standort verworfen.

Das neue Stadion des SC Freiburg

Durch ein neues Stadion können die Anforderungen an eine moderne Spielstätte erfüllt werden. Die Wettbewerbsfähigkeit und somit der Erhalt des Profi-Fußballs in Freiburg sollen damit langfristig abgesichert werden. Bei den Planungen zu einem neuen Stadion ist es uns wichtig, dass in bester Sport-Club-Tradition die wirtschaftliche Machbarkeit und eine solide Finanzierung sichergestellt sind. In den vergangenen Jahren wurden daher schon Rücklagen für das neue Stadion gebildet, die entsprechend eingebracht werden sollen.

Mehr als nur Profi-Fußball

Ziel des Stadionbaus ist die Sicherung des Profi-Fußballs in der Region. Davon profitiert der Profi-Sport der Männer wie auch der Frauen-Fußball beim SC Freiburg. Uns muss aber auch bewusst sein: Es geht nicht allein um den sportlichen Erfolg des SC Freiburg. Ein Verlust des Spitzenfußballs in Freiburg hätte für die Stadt und die Region weiterreichende negative Konsequenzen: ökonomisch, aber auch für das gesellschaftliche und soziale Engagement, das der Sport-Club einbringt.

Regionale Wertschöpfung und gesellschaftliches Engagement

Der SC Freiburg ist dank seiner jahrelangen Leistungen im Profi-Fußball für Freiburg und die Region Südbaden ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor. In der laufenden Saison 2013/2014 wird der SC Freiburg rund 25 Millionen Euro Steuern und Sozialabgaben an die öffentliche Hand entrichten. Aktuell sind rund 260 Vollzeitstellen geschaffen. Eine erhebliche Zahl von regionalen Unternehmen aus den Bereichen Dienstleistung und Handwerk werden vom SC Freiburg mit Aufträgen bedacht. Die Stadt Freiburg profitiert von der Medienpräsenz des Vereins in einem Wert von umgerechnet knapp 30 Millionen Euro pro Jahr.

Jugendförderung in Vereinen und Schulen

Beim SC Freiburg fühlen wir uns sehr der Idee verpflichtet, Fußball auch in der Breite zu fördern und gesellschaftliches Engagement zu zeigen. Aktuell zählt der Verein rund 7.200 Mitglieder, rund 1.700 von ihnen sind Kinder und Jugendliche, die dem Füchslclub oder dem Jugendclub angehören. Weitere 1.200 Mitglieder hat der Förderverein Freiburger Fußballschule. Gerade in Zeiten einer medialen Übersättigung wollen wir dieses Mitgliederpotenzial ausdrücklich dazu nutzen, um die Begeisterung von Kindern und jungen Menschen für den Sport zu wecken und zu fördern. Der SC Freiburg kann durch verschiedene Angebote eine Menge bewirken: So fördern wir das Sozialverhalten und die soziale Einbindung von jungen Menschen. Ihre Bewegungsmotorik und körperliche Fitness wird trainiert und zugleich der Breitensport in den Vereinen der Region gestärkt.

Standort Wolfswinkel

Aus Sicht des SC Freiburg eignet sich der Standort Wolfswinkel für den Bau des neuen Stadions:

Das Areal hat die ausreichende Größe für den Bau eines reinen Fußballstadions mit bis zu 35.000 Plätzen (derzeitige Planung: zwei Zuschauerränge, Außenmaße von ca. 185 Meter Länge und ca. 150 Meter Breite, ca. 25-30 Meter Höhe).

Je nach genauer Lage des Stadions wird die Entfernung von der Mitte des Spielfelds bis zu den ersten Häusern im Mooswald zwischen 400 und 500 Meter betragen. Zum Vergleich: Beim Stadion in der Schwarzwaldstraße beträgt der Abstand von der Mitte des Spielfelds bis zu den nächstgelegenen Wohnhäusern gerade einmal 100 Meter.

Der Standort kann gut mit dem öffentlichen Nahverkehr erreicht werden und entlastet die Innenstadt. Ebenso wäre eine größere Anzahl an Parkplätzen vorhanden. Der Standort ist sehr gut mit Fahrrädern und zu Fuß erreichbar und entspricht somit den Fortbewegungspräferenzen der Bürgerinnen und Bürger Freiburgs.

Martin Braun

Vorstandsmitglied des Pro SCF e.V. (VORSITZENDER)

Sie wurden 1972 geboren und leben seit über 10 Jahren mit Ihrer Frau in der Vauban in Freiburg. 2009 gründeten Sie den CDU-Ortsverband Vauban und wurden deren Vorsitzender. Im Jahr 2013 wurden Sie bei der Mitgliederversammlung des MIT Kreisverbandes Freiburg (Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU Freiburg) zum neuen Vorsitzenden gewählt. Daher sind Sie auch hauptberuflich Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit der Mittelstandsvereinigung Baden-Württemberg. Sie kandidierten sogar bei der Gemeinderatswahl 2014 in Freiburg für die CDU.

Sie sind im Vorstand und Sprecher des Vereins „Pro SCF“ und setzen sich für ein neues Stadion in Freiburg für den SC ein.

Markus Meyer

Vorstandsmitglied des Pro SC F e.V.

Sie wurden 1977 in Freiburg i.Br. geboren, sind ledig und römisch-katholisch. Nach dem Hauptschulabschluss an der Karlsschule Freiburg 1993 nahmen Sie die Mittlere Reife in Angriff, die Sie 1996 erfolgreich an der Walter Eucken Wirtschaftsschule abgeschlossen haben. Am 3-jährigen Wirtschaftsgymnasium erreichten Sie schließlich im Jahre 2000 die fachgebundene Hochschulreife. Nach Ihrem Zivildienst studierten Sie an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg Volkswirtschaftslehre und Soziologie.

Im Jahr 2002 gründeten Sie schließlich zusammen mit Florian Braune die Unternehmens- und Non-Profitorganisationsberatung „jugitatio“, zu deren Geschäftsleitung Sie auch heute noch gehören. Sie sind in vielfältiger Weise sowohl politisch als auch gesellschaftlich engagiert. So sind Sie beispielsweise auch Gründungsmitglied des im September 2011 ins Leben gerufenen Vereins „Pro SC F“. Sie übernehmen in diesem Verein die Funktion des Pressebeauftragten und der Öffentlichkeitsarbeit.

Arbeitsaufträge

Arbeitsaufträge für die Fraktionsvorsitzenden (1. Sitzung)

(von CDU, Grünen, FDP, FL/FF, FW)

Als Vorsitzender ist es Ihre Aufgabe, die Fraktionssitzungen zu leiten und zu moderieren. Bitte orientieren Sie sich dabei an den unten stehenden Leitfragen und Zeiten.

- **Vorstellungsrunde und Stimmungsbild (ca. 10 min):**
 - o Bitten Sie alle Fraktionsmitglieder, sich und ihre Position kurz vorzustellen.
 - o Diskutieren Sie mit Ihren Kollegen, ob Ihre Fraktion eine gemeinsame Position hat. Tauschen Sie Ihre Argumente aus und überlegen Sie sich gemeinsam weitere Argumente.
- **Vorbereitung des Dialogforums (ca. 10 min):**
 - o Bereiten Sie gemeinsam ein max. 2-minütiges Statement vor, in dem Sie die Position und die wichtigsten Argumente Ihrer Fraktion kurz vorstellen.
 - O Bereiten Sie sich gemeinsam auf die freie Diskussion im Dialogforum vor. (Dort können sich alle Fraktionsmitglieder zu Wort melden und ihre persönlichen Argumente vortragen.)

Arbeitsaufträge für die Fraktionsvorsitzenden (2. Sitzung)

(von CDU, Grünen, FDP, FL/FF, FW)

Als Vorsitzender ist es Ihre Aufgabe, die Fraktionssitzungen zu leiten und zu moderieren. Bitte orientieren Sie sich dabei an den unten stehenden Leitfragen und Zeiten.

- **Diskussion (ca. 10 min)**
 - o Diskutieren Sie kurz die vorliegende Beschlussvorlage.
 - o Besprechen Sie mit Ihren Fraktionskollegen das Abstimmungsverhalten. (Sie müssen nicht zwangsläufig geschlossen abstimmen. Beachten Sie außerdem, dass die 3 Punkte einzeln abgestimmt werden.)
- **Vorbereitung eines Statements für die Gemeinderatssitzung (ca. 10 min)**
 - o Bereiten Sie gemeinsam ein max. 2-minütiges Statement vor. Beachten Sie, dass Sie nicht nur Ihre persönliche Meinung, sondern die Position Ihrer gesamten Fraktion präsentieren. Begründen Sie in diesem Statement, wie Ihre Fraktion abstimmen wird und was die wichtigsten Argumente für dieses Abstimmungsverhalten sind. Gehen Sie dabei besonders auf das Finanzierungskonzept und den Bürgerentscheid ein. (Wichtig: alle Fraktionsmitglieder sollten mit diesem Statement einverstanden sein!)

Arbeitsaufträge für die Fraktionsvorsitzenden (3. Sitzung)

(von CDU, Grünen, FDP, FL/FF, FW)

Als Vorsitzender ist es Ihre Aufgabe, die Fraktionssitzungen zu leiten und zu moderieren. Bitte orientieren Sie sich dabei an den unten stehenden Leitfragen und Zeiten.

- **Vorbereitung des Bürgerinformationstages (ca. 20 min):**
 - o Gestalten Sie ein Plakat (und gegebenenfalls weitere Informationsmaterialien) für den Bürgerinformationstag.
 - o Versuchen Sie auf dem Bürgerinformationstag, die vorbeikommenden Bürger im Gespräch von ihren Argumenten zu überzeugen.

Arbeitsaufträge für die Fraktionsvorsitzenden (1. Sitzung)

(von SPD, JPG, UL)

Als Vorsitzender ist es Ihre Aufgabe, die Fraktionssitzungen zu leiten und zu moderieren. Bitte orientieren Sie sich dabei an den unten stehenden Leitfragen und Zeiten.

- **Vorstellungsrunde und Stimmungsbild (ca. 10 min):**
 - o Bitten Sie alle Fraktionsmitglieder, sich und ihre Position kurz vorzustellen.
 - o Diskutieren Sie mit Ihren Kollegen, ob Ihre Fraktion eine gemeinsame Position hat. Tauschen Sie Ihre Argumente aus und überlegen Sie sich gemeinsam weitere Argumente.
- **Vorbereitung des Dialogforums (ca. 10 min):**
 - o Bereiten Sie gemeinsam ein max. 2-minütiges Statement vor, in dem Sie die Position und die wichtigsten Argumente Ihrer Fraktion kurz vorstellen. Da es in Ihrer Fraktion grundsätzlich unterschiedliche Positionen gibt, können Sie einen zweiten Redner benennen, der die Gegenposition präsentiert.
 - o Bereiten Sie sich gemeinsam auf die freie Diskussion im Dialogforum vor. (Dort können sich alle Fraktionsmitglieder zu Wort melden und ihre persönlichen Argumente vortragen.)

Arbeitsaufträge für die Fraktionsvorsitzenden (2. Sitzung)

(von SPD, JPG, UL)

Als Vorsitzender ist es Ihre Aufgabe, die Fraktionssitzungen zu leiten und zu moderieren. Bitte orientieren Sie sich dabei an den unten stehenden Leitfragen und Zeiten.

- **Diskussion (ca. 10 min)**
 - o Diskutieren Sie kurz die vorliegende Beschlussvorlage.
 - o Besprechen Sie mit Ihren Fraktionskollegen das Abstimmungsverhalten. (Sie müssen nicht geschlossen abstimmen! Beachten Sie außerdem, dass die 3 Punkte einzeln abgestimmt werden.)
- **Vorbereitung eines Statements für die Gemeinderatssitzung (ca. 10 min)**
 - o Bereiten Sie gemeinsam ein max. 2-minütiges Statement vor. Beachten Sie, dass Sie nicht nur Ihre persönliche Meinung, sondern die Position Ihrer gesamten Fraktion präsentieren. Begründen Sie in diesem Statement, wie Ihre Fraktion abstimmen wird und was die wichtigsten Argumente für dieses Abstimmungsverhalten sind. Gehen Sie dabei besonders auf das Finanzierungskonzept und den Bürgerentscheid ein. (Wichtig: alle Fraktionsmitglieder sollten mit diesem Statement einverstanden sein!)

Arbeitsaufträge für die Fraktionsvorsitzenden (3. Sitzung)

(von SPD, JPG, UL)

Als Vorsitzender ist es Ihre Aufgabe, die Fraktionssitzungen zu leiten und zu moderieren. Bitte orientieren Sie sich dabei an den unten stehenden Leitfragen und Zeiten.

- **Vorbereitung des Bürgerinformationstages (ca. 20 min):**
 - o Gestalten Sie ein Plakat (und gegebenenfalls weitere Informationsmaterialien) für den Bürgerinformationstag. Da es in Ihrer Fraktion verschiedene Meinungen gibt, können Sie auch verschiedene Plakate gestalten.
 - o Versuchen Sie auf dem Bürgerinformationstag, die vorbeikommenden Bürger im Gespräch von Ihren Argumenten zu überzeugen.

Arbeitsaufträge für die Vorsitzenden der Bürgerinitiativen (1. Sitzung)

Als Vorsitzender ist es Ihre Aufgabe, die Sitzungen Ihrer Bürgerinitiative zu leiten und zu moderieren. Bitte orientieren Sie sich dabei an den unten stehenden Leitfragen und Zeiten.

- **Vorstellungsrunde und Stimmungsbild (ca. 10 min):**
 - o Bitten Sie alle Mitglieder Ihrer Initiative, sich und ihre Position kurz vorzustellen.
 - o Besprechen Sie Ihre Argumente und überlegen Sie sich gemeinsam weitere Argumente.
- **Vorbereitung des Dialogforums (ca. 10 min):**
 - o Bereiten Sie ein max. 2-minütiges Statement vor, in dem Sie die Position und die wichtigsten Argumente Ihrer Bürgerinitiative kurz vorstellen.
 - o Bereiten Sie sich auf die freie Diskussion im Dialogforum vor. Dabei können sich alle Mitglieder zu Wort melden und ihre persönlichen Argumente vortragen.

Arbeitsaufträge für die Vorsitzenden der Bürgerinitiativen (2. Sitzung)

Als Vorsitzender ist es Ihre Aufgabe, die Sitzungen Ihrer Bürgerinitiative zu leiten und zu moderieren. Bitte orientieren Sie sich dabei an den unten stehenden Leitfragen und Zeiten.

- **Kenntnisnahme der Beschlussvorlage (ca. 5 min)**
 - o Lesen Sie sich die vorliegende Beschlussvorlage durch.
- **Vorbereitung auf die Gemeinderatssitzung (ca. 15 min)**
 - o Bereiten Sie sich auf die Gemeinderatssitzung vor. Da Sie alle keine Mitglieder des Gemeinderates sind, dürfen Sie die Sitzung nur als Gäste auf der Besuchertribüne verfolgen. Überlegen Sie sich, wie Sie es trotzdem schaffen könnten, Ihre Meinung nochmals zum Ausdruck zu bringen. Sie können zum Beispiel
 - eine kleine Demonstration vor dem Eingang zum Sitzungssaal organisieren,
 - Protestplakate erstellen, die Sie im Sitzungssaal aufhängen,
 - versuchen, die Sitzung durch eine Protestaktion zu stören. *(Achtung: Falls Sie sich für diese Variante entscheiden, beachten Sie, dass Sie Ihre Aktion nach einer Ermahnung durch die Verwaltung oder den Oberbürgermeister beenden. Andernfalls würden Sie von der Sitzung ausgeschlossen, was Sie in jedem Fall vermeiden wollen!)*

Arbeitsaufträge für die Vorsitzenden der Bürgerinitiativen (3. Sitzung)

Als Vorsitzender ist es Ihre Aufgabe, die Sitzungen Ihrer Bürgerinitiative zu leiten und zu moderieren. Bitte orientieren Sie sich dabei an den unten stehenden Leitfragen und Zeiten.

- **Vorbereitung des Bürgerinformationstages (ca. 20 min):**
 - o Gestalten Sie ein Plakat (und gegebenenfalls weitere Informationsmaterialien) für den Bürgerinformationstag.
 - o Versuchen Sie auf dem Bürgerinformationstag, die vorbeikommenden Bürger im Gespräch von Ihren Argumenten zu überzeugen.

Arbeitsaufträge für die Verwaltung: OB und Baubürgermeister (1. Phase)

Als Oberbürgermeister ist es Ihre Aufgabe, das Dialogforum zu leiten und zu moderieren. Als Baubürgermeister unterstützen Sie den OB dabei gegebenenfalls.

Arbeitsauftrag für die Vorbereitungsphase (ca. 20 min): *Lesen Sie sich den Ablauf des Dialogforums durch und bereiten Sie sich auf die einzelnen Phasen vor. Bereiten Sie insbesondere ein kurzes, gemeinsames Einführungsstatement vor. (Darin sollten Sie erläutern, warum der SC aus Ihrer Sicht ein neues Stadion benötigt, warum das am alten Standort nicht möglich ist, was für den Standort Wolfswinkel spricht und mit welchen Zahlen (Kosten, Kapazität) Sie planen.)*

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie herzlich zu unserer heutigen Veranstaltung: dem Dialogforum zum Stadionneubau im Wolfswinkel.

Anwesend sind heute Vertreter aller Freiburger Gemeinderatsfraktionen sowie der beiden Bürgerinitiativen „Pro Wolfswinkel“ und „Pro SCF e.V.“. Vielen Dank für Ihr Kommen.

Das Dialogforum wird wie folgt ablaufen:

- Zunächst werden wir Ihnen eine kurze Einführung in die Stadiondebatte geben.
- Anschließend haben alle Fraktionen und Initiativen die Möglichkeit, in einem kurzen Statement Ihre Position darzulegen.
- Den Hauptteil unserer Veranstaltung wird dann aus einer offenen Diskussion bestehen, an der Sie sich alle gerne beteiligen dürfen.

Gibt es Fragen oder Anmerkungen zu diesem Programm? Das scheint nicht der Fall zu sein.

Wir beginnen also mit einer kurzen Einführung.

[Ihr Einführungsstatement, ca. 2-4 min]

Kommen wir nun zur ersten Statement-Runde.

[Statement-Runde (1-2 Redner pro Gruppe/Fraktion, max. 2 min/Redner)]

Rollenspiel zum Bürgerentscheid über das SC Stadion in Freiburg

Vielen Dank für diese erste Runde. Wir steigen nun in die offene Diskussion ein. Ich bitte Sie jeweils um ein kurzes Handzeichen, dann schreiben wir Sie auf die Rednerliste. Kurze Anmerkungen, die sich direkt auf den vorangegangenen Redebeitrag beziehen, können wir gegebenenfalls aber auch vorziehen.

[Freie Diskussion, ca. 20 min]

Meine Damen und Herren, aus Zeitgründen müssen wir die Diskussion nun beenden. Ich denke, dass viele wichtige Argumente ausgetauscht wurden. Die Verwaltung wird nun eine Beschlussvorlage vorbereiten, die wir Ihnen zeitnah zukommen lassen. In der nächsten Gemeinderatssitzung werden wir dann über diese konkrete Beschlussvorlage beraten und abstimmen. Vielen Dank für Ihr Kommen und auf Wiedersehen!

Hinweise:

- *Bitte orientieren Sie sich bei der Moderation des Forums am Redemanuskript.*
- *Wichtig: Die Textbausteine sind nur Vorschläge. Selbstverständlich können Sie davon abweichen und müssen außerdem immer auf die jeweilige Situation reagieren.*
- *So gehört es auch zu Ihrer Aufgabe, Sitzungsteilnehmer zu ermahnen, die sich im Ton vergreifen, dazwischen reden ohne sich zu Wort zu melden oder extrem lange reden.*
- *Versuchen Sie, in die freie Diskussion – soweit das möglich ist – eine gewisse Struktur zu bringen. Sie können zum Beispiel einzelne Themenaspekte nacheinander abhandeln (altes Stadion, Standort des neuen Stadions, Finanzierung des neuen Stadions, ...).*
- *Als Moderator versuchen Sie zwar, das Dialogforum möglichst neutral zu leiten. Trotzdem können und sollen Sie natürlich auch Ihre persönliche Meinung und Argumente in die Diskussion mit einbringen.*

Arbeitsaufträge für den OB (2. Phase)

Als Oberbürgermeister ist es Ihre Aufgabe, die Gemeinderatssitzung zu leiten und zu moderieren.

Arbeitsauftrag für die Vorbereitungsphase (ca. 20 min): Lesen Sie sich den Ablauf der Gemeinderatssitzung durch und bereiten Sie sich auf die einzelnen Phasen vor.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Gäste,

hiermit eröffne ich die heutige Sitzung des Freiburger Gemeinderates und rufe den Tagesordnungspunkt 1 auf: Beratung der *Beschlussvorlage G 14/183 – Neues Fußballstadion am Flugplatz/Wolfswinkel – Grundsatzbeschluss und Beschluss zur Durchführung eines Bürgerentscheids*.

Bevor wir zur Aussprache kommen, wird Ihnen Baubürgermeister Herr Haag noch die Ergebnisse einiger Gutachten vorstellen. Diese beziehen sich insbesondere auch auf Fragen, welche im Rahmen des Dialogforums aufgeworfen wurden.

[Gutachten-Präsentation des Baubürgermeisters, max. 2 Minuten]

Vielen Dank, Herr Bürgermeister Haag. Ich bitte die Fraktionen nun zur Aussprache über die *Beschlussvorlage G 14/183*. Jede Fraktion hat dabei eine Redezeit von 2 Minuten. In Anbetracht unseres engen Zeitplans bitte ich Sie, sich unbedingt an diese Redezeit zu halten.

Den Anfang macht die Fraktion der GRÜNEN.

[Rede der GRÜNEN-Fraktion, max. 2 Minuten]

Als nächstes folgt die Fraktion der CDU.

[Rede der CDU-Fraktion, max. 2 Minuten]

Als nächstes folgt die Fraktion der SPD.

[Rede der SPD-Fraktion, max. 2 Minuten]

Als nächstes folgt die Fraktionsgemeinschaft Unabhängige Listen.

[Rede der UL-Fraktion, max. 2 Minuten]

Rollenspiel zum Bürgerentscheid über das SC Stadion in Freiburg

Als nächstes folgt die Fraktionsgemeinschaft Junges Freiburg/Die Partei/Grüne Alternative Freiburg.

[Rede der JPG-Fraktion, max. 2 Minuten]

Als nächstes folgt die Fraktionsgemeinschaft Freiburg Lebenswert/Für Freiburg.

[Rede der FL/FF-Fraktion, max. 2 Minuten]

Als nächstes folgt die Fraktion der Freien Wähler.

[Rede der FW-Fraktion, max. 2 Minuten]

Zum Abschluss nun die Fraktion der FDP.

[Rede der FDP-Fraktion, max. 2 Minuten]

Vielen Dank für Ihre Redebeiträge. Damit schließe ich den Tagesordnungspunkt 1.

Wir kommen nun zu Tagesordnungspunkt 2: Abstimmung über die *Beschlussvorlage G 14/183*.

Wir werden nun einzeln über die drei Punkte der Beschlussvorlage abstimmen.

Punkt 1: [vorlesen]

Wer diesem Punkt zustimmt, den bitte ich um das Handzeichen.

Wer ist dagegen?

Wer Enthält sich?

Damit ist Punkt 1 angenommen/abgelehnt.

Punkt 2: [vorlesen]

Wer diesem Punkt zustimmt, den bitte ich um das Handzeichen.

Wer ist dagegen?

Wer Enthält sich?

Damit ist Punkt 2 angenommen/abgelehnt.

Rollenspiel zum Bürgerentscheid über das SC Stadion in Freiburg

Punkt 3: [vorlesen]

Bitte beachten Sie, dass zur Verabschiedung dieses Punktes eine 2/3-Mehrheit notwendig ist.

Wer diesem Punkt zustimmt, den bitte ich um das Handzeichen.

Wer ist dagegen?

Wer Enthält sich?

Damit ist Punkt 3 angenommen/abgelehnt.

Meine Damen und Herren, vielen Dank für Ihre Mitarbeit, damit erkläre ich die heutige Sitzung für beendet.

Hinweise:

- Bitte orientieren Sie sich bei der Moderation der Sitzung am Redemanuskript.
- Wichtig: Die Textbausteine sind nur Vorschläge. Selbstverständlich können Sie davon abweichen und müssen außerdem immer auf die jeweilige Situation reagieren.
- So gehört es auch zu Ihrer Aufgabe, Sitzungsteilnehmer zu ermahnen, die sich im Ton vergreifen, dazwischen reden oder ihre Redezeit nicht einhalten.
- **Im Sitzungssaal werden auch einige Gäste anwesend sein – insbesondere Mitglieder der Bürgerinitiativen. Diese haben KEIN Rederecht. Sollten Personen trotzdem versuchen, die Sitzung zu stören, sollten Sie diese freundlich ermahnen. Bei wiederholten Vorfällen können Sie die beteiligten Personen auch aus dem Sitzungssaal verweisen.**
- Bei der Abstimmung sind Sie selbst (anders als der Baubürgermeister) stimmberechtigt! Bei Stimmengleichheit zählt Ihre Stimme doppelt.

Arbeitsaufträge für den Baubürgermeister (2. Phase)

Als Baubürgermeister werden Sie in der Gemeinderatssitzung einige Gutachten vorstellen.

Arbeitsauftrag für die Vorbereitungsphase (ca. 20 min): Bereiten Sie ein max. 2-minütiges Statement vor, in dem Sie die Ergebnisse der vorliegenden Gutachten (kurz zusammengefasst!) vorstellen.

Gutachten zum Stadionneubau

Realisierbarkeit des Ausgleichs für die Magerrasenflächen

Der erforderliche Ausgleich für die Magerrasen-Inanspruchnahme auf dem Flugplatz kann sichergestellt werden. Das Landschaftsarchitekturbüro faktorgrün hat in seiner Expertise vom einen Ausgleichsbedarf von maximal ca. 20 ha zu entwickelndem Magerrasen ermittelt.

Umgang mit den Vogelarten

Für die Saat- und Rabenkrähen sind keine erheblichen Beeinträchtigungen zu erwarten. In welchem Maße die Dohlen betroffen sind, wird noch abschließend gutachterlich geklärt. Gegebenenfalls ist eine Ausnahmegenehmigung zu beantragen. Die Voraussetzungen für deren Erteilung liegen vor.

Lärmschutz

Die mit dem Stadionprojekt verbundenen Fragestellungen zum Lärmschutz wurden in von den städtischen Fachämtern und eines externen Lärmschutzgutachters untersucht und durch einen Rechtsberater nochmals überprüft. Im Ergebnis wurde übereinstimmend festgestellt: Die dafür geltenden Lärmschutzanforderungen werden eingehalten.

Auswirkungen auf den Flugbetrieb (v.a. Organtransporte) und Prüfung von Verbesserungsmöglichkeiten der Flugsicherheit durch neue Anflugverfahren

Laut einem aktuellen Gutachten wird die Anpassung des Flugplatzes vielleicht eine Verkürzung der Landebahn um 25-40m zur Folge haben. Die Verkürzung der Landebahn wird nach dem vorliegenden Gutachten nur geringfügige Auswirkungen auf die maximal mögliche Passagierzahl einzelner Flüge haben. Die gutachterliche Berechnung ergibt, dass alle im Jahr 2013 für den Organflug vorgenommen Flüge auch weiterhin unter diesen Bedingungen stattfinden können.

Verlagerung des Segelflugbetriebs

Es besteht keine Möglichkeit, eine Segelfluglandebahn zu erhalten. Die Verwaltung wird bei einer Weiterführung der Stadionplanungen mit dem Regierungspräsidium Freiburg den betroffenen Vereinen die Unterstützung an der Erarbeitung und Umsetzung eines Konzepts für deren Verlagerung an einen anderen Standort anbieten. In diesem Zuge sind dann die damit verbundenen finanziellen Schadensersatzzahlungen zu prüfen und mit den Vereinen zu klären.

Arbeitsaufträge für die Verwaltung: OB und Baubürgermeister (3. Phase)

- **Vorbereitung des Bürgerinformationstages (ca. 20 min):**
 - o Gestalten Sie ein Plakat (und gegebenenfalls weitere Informationsmaterialien) für den Bürgerinformationstag. Sie können entweder eher neutral über das Stadionprojekt informieren oder auch Ihre Argumente anbringen.
 - o Versuchen Sie auf dem Bürgerinformationstag, die vorbeikommenden Bürger im Gespräch über das Stadionprojekt zu informieren und/oder sie von Ihren Argumenten zu überzeugen.

Namens- und Tischschilder

Dieter Salomon Oberbürgermeister der Stadt Freiburg	Martin Haag Baubürgermeister der Stadt Freiburg
Maria Viethen Bündnis 90/Die Grünen	Timothy Simms Bündnis 90/Die Grünen
Gerhard Frey Bündnis 90/Die Grünen	Birgit Woelki Bündnis 90/Die Grünen
Pia Federer Bündnis 90/Die Grünen	W. G. v. Kageneck CDU
Berthold Bock CDU	Carolin Jenkner CDU
Klaus Schüle CDU	Renate Buchen SPD

Stefan Schillinger SPD	Julia Sophie Söhne SPD
Walter Krögner SPD	Michael Moos Unabhängige Listen
Lothar Schuchmann Unabhängige Listen	Atai Keller Unabhängige Listen
Irene Vogel Unabhängige Listen	Sergio Schmidt JPG
Coinneach McCabe JPG	Wolf-Dieter Winkler Freiburg Lebenswert/ Für Freiburg
Gerlinde Schrempp Freiburg Lebenswert/ Für Freiburg	Johannes Gröger Freie Wähler

Anke Dallmann Freie Wähler	Patrick Evers FDP
N. Gayling-Westphal FDP	Ursula Jautz Bürgerinitiative Pro-Wolfswinkel
Lucia Henseler Bürgerinitiative Pro-Wolfswinkel	Martin Braun Pro SCF e.V.
Markus Meyer Pro SC F e.V.	

Dieter Salomon Freiburg 
IM BREISGAU

Oberbürgermeister der Stadt Freiburg

Martin Haag



Baubürgermeister der Stadt Freiburg

Maria Viethen

Bündnis 90/Die Grünen



Timothy Simms

Bündnis 90/Die Grünen



Gerhard Frey

Bündnis 90/Die Grünen



Birgit Woelki

Bündnis 90/Die Grünen



Pia Federer

Bündnis 90/Die Grünen



Wendelin G. v. Kageneck



CDU

Berthold Bock



CDU

Carolin Jenkner  **CDU** STADTRATSFRAKTION
FREIBURG

CDU

Klaus Schüle

CDU



Renate Buchen



SPD

Stefan Schillinger

SPD



Julia Sophie Söhne

SPD



Walter Krögner

SPD



Michael Moos

Unabhängige Listen



Lothar Schuchmann

Unabhängige Listen



Atai Keller

Unabhängige Listen



Irene Vogel

Unabhängige Listen



Sergio Schmidt

Junges Freiburg 

Die **PARTEI**

Junges Freiburg / Die Partei / Grüne Alternative Freiburg

GRÜNE
ALTERNATIVE
FREIBURG

Coinneach McCabe

Junges Freiburg 

Die **PARTEI**

Junges Freiburg / Die Partei / Grüne Alternative Freiburg

GRÜNE
ALTERNATIVE
• FREIBURG •

Wolf-Dieter Winkler

Freiburg Lebenswert/Für Freiburg

Freiburg Lebenswert



Gerlinde Schrempf

Freiburg Lebenswert



Für Freiburg

Politik aus christlicher
Verantwortung

Freiburg Lebenswert/Für Freiburg

Johannes Gröger

Freie Wähler



Freie Wähler

Anke Dallmann

Freie Wähler



Freie Wähler

Patrick Evers

FDP



N. Gayling-Westphal

FDP



Ursula Jautz

Pro Wolfswinkel

Bürgerinitiative Pro-Wolfswinkel

Lucia Henseler **Pro Wolfswinkel**

Bürgerinitiative Pro-Wolfswinkel

Martin Braun

Pro SCF e.V.



Markus Meyer



Pro SC F e.V.